

BALANCE



Inhalt

02

BILANZ
DER H&R GMBH & CO. KGAA

04

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER H&R GMBH & CO. KGAA

05

ANHANG
DER H&R GMBH & CO. KGAA

05

1. Allgemeine Informationen

05

2. Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

08

3. Anteilsliste

10

4. Erläuterungen zur Bilanz

15

5. Haftungsverhältnisse

16

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

16

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-
rechnung

17

8. Sonstige Angaben

21

LAGEBERICHT

22

Grundlagen
des Konzerns

31

Wirtschaftsbericht

41

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der
H&R GmbH & Co. KGaA

44

Weitere gesetzliche
Pflichtangaben

51

Risiko- und
Chancenbericht

62

Prognosebericht

69

BESTÄTIGUNGSVERMERK

76

VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER

Bilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2020

	31.12.2020	31.12.2019
	IN T€	IN T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38	32
	38	32
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675	124.675
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55.178	87.070
3. Beteiligungen	1.050	1.050
	180.903	212.795
	180.941	212.827
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	-
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	172.784	157.702
3. Sonstige Vermögensgegenstände	129	6.700
	172.935	164.402
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	41	52
III. Guthaben bei Kreditinstituten	156	31.663
	173.132	196.117
C. Rechnungsabgrenzungsposten	40	24
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	34	4
	354.147	408.972

	31.12.2020	31.12.2019
	IN T€	IN T€
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
1. Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156
2. Kapitalrücklage	60.340	60.340
3. Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866
4. Bilanzgewinn	12.468	14.075
	197.830	199.437
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.763	1.848
2. Steuerrückstellungen	169	468
3. Sonstige Rückstellungen	1.221	1.359
	3.153	3.675
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.481	159.198
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266	226
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.795	46.422
4. Sonstige Verbindlichkeiten	622	14
davon aus Steuern: T€ 622 (Vorjahr: T€ 14)		
	153.164	205.860
	354.147	408.972

Gewinn- und Verlustrechnung
der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	1.1. – 31.12.2020	1.1. – 31.12.2019
	IN T€	IN T€
1. Umsatzerlöse	980	1.156
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.799	4.588
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-413	-412
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: T€ 192 (Vorjahr: T€ 521)	-265	-593
	-678	-1.005
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-12	-21
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.063	-6.557
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12.239	1.250
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.650	-15.165
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1.744 (Vorjahr: T€ 2.134)	1.744	2.134
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 4.493 (Vorjahr: T€ 3.964)	4.658	3.989
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)	-4.519	-4.598
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.071	2.008
12. Ergebnis nach Steuern	-1.573	-12.219
13. Sonstige Steuern	-34	-400
14. Jahresfehlbetrag	-1.607	-12.619
15. Gewinnvortrag	14.075	26.694
16. Bilanzgewinn	12.468	14.075

Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2020

1. Allgemeine Informationen

Die H&R GmbH & Co. KGaA (nachfolgend: H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen, Neuenkirchener Str. 8, ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 210689. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2020 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht. Im März 2021 wurde eine unterjährige Aktualisierung abgegeben, die ebenfalls auf der Website des Unternehmens einzusehen ist.

Die H&R KGaA stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB elektronisch beim Betreiber des Bundesanzeigers zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear

abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre.

2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen in fremder Währung werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem Geldkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs bzw. mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

2.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.8. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten enthält den die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Betrag der zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind.

2.9. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

2.10. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden zum

31. Dezember 2020 die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Die Erfolgsauswirkungen aus der Anwendung der neuen Richttafeln wurden vollständig erfasst.

Rechnungszinssatz p. a.	2,31 % (10-Jahres-Durchschnitt)
Rechnungszinssatz p. a.	1,60 % (7-Jahres-Durchschnitt)
Anwartschaftstrend p. a.	0,00 %
BBG-Trend p. a.	0,00 %
Rententrend p. a.	1,75 %
Fluktuation p. a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 beträgt T€ 789 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 53 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag T€ 210.

Im Berichtsjahr wurde der Bewertung der Pensionsverpflichtungen – wie im Vorjahr – gemäß § 253 Absatz 2 HGB ein Rechnungszinssatz auf Basis eines 10-Jahres-Durchschnitts zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt zum 31. Dezember 2020 T€ 274.

2.11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem fristenkongruenten 7-Jahres-Zinssatz der deutschen Bundesbank abgezinst.

2.12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.13. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

2.14. Latente Steuern

Der H&R KGaA als Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die temporären Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Der Steuersatz beträgt 29,45 % (Vorjahr: 29,20 %), wovon 13,625 % (Vorjahr: 13,375 %) auf die Gewerbesteuerbelastung und 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) auf die Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag entfallen.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den steuerlichen

Verlustvorträgen ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Passive latente Steuern für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen insbesondere bei den Pensionsrückstellungen und bei Beteiligungsbuchwerten, die im Falle eines Verkaufs in Höhe von 5 % steuerpflichtig wären und somit zu einer Steuerpflicht führen würden. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen resultieren insbesondere aus Wertunterschieden bei den Rückstellungen und Fremdwährungsdarlehen.

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beziehen sich auf gewerbesteuerliche und körperschaftsteuerliche Verluste, die auf Ebene der Organträgerin bestehen. Die Wahrscheinlichkeit der Verlustverrechnung mit positiven Ergebnissen in den kommenden fünf Geschäftsjahren ist gegeben.

3. Anteilsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGaA	Ergebnis in T€
Unmittelbare Beteiligungen					
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	95.592	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	1.889	100,00	EAV ⁽²⁾
Gaudlitz GmbH	Coburg, Deutschland	c	8.583	100,00	EAV ⁽²⁾
SYTHEGRUND WASAGCHEMIE Grundstücks- verwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	3.833	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Group Finance GmbH (vormals: H&R Group Services GmbH)	Hamburg, Deutschland	d	52	100,00	EAV ⁽²⁾
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	135	100,00	-18
Gaudlitz Grundstücksverwaltungs- Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	41	100,00	-3
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10.693	98,68	315
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-305	74,04	-17
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland		17.193	10,00	3.435
Mittelbare Beteiligungen					
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	26.013	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	35.880	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	22.986	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	150	100,00	⁴⁾
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	17	100,00	-3
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	4.578	100,00	168
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	5.943	100,00	3.286
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	7.278	100,00	358
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapore, Singapore	b	2.093	100,00	522
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	126	100,00 ⁽¹⁾	10.248
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	7.002	100,00 ⁽¹⁾	22
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	36.011	100,00	3.399
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	4.874	100,00	741
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	-247	100,00	-152
H&R ChemPharm Asia SDN. BHD.	Kuala Lumpur, Malaysia	b	-4	100,00	-3
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho Chi Minh Stadt,	b	52	100,00	10
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	590	100,00	-128
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	8.549	100,00	-4
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.503	100,00	256
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.121	100,00	-49
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	2.538	100,00	124
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	417	99,00	-258
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	29.744	51,00	-22
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	18.373	51,00	1.578
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	19.725	51,00	-701
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	49.855	51,00	1.027
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	33.644	51,00	1.895

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGaA	Ergebnis in T€
Gaudlitz Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	7.553	100,00	616
Gaudlitz Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	493	100,00	-218
GAUDLITZ INC	Delaware, USA	c	-761	100,00	-313
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	215	100,00	-1.038
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	26	50,00	187
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	70	50,00	2
HRI IT Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	897	50,00	48
HRI IT Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	915	50,00	177
Sonstige Beteiligungen					
Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i.K.	Augsburg, Deutschland		³⁾	100,00	³⁾
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i.K.	Augsburg, Deutschland		³⁾	100,00	³⁾

Sparten:

a) ChemPharm Refining

b) ChemPharm Sales

c) Kunststoffe

d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

⁴⁾ Gewinn wird den Gesellschaftern zugerechnet.

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im folgenden Anlagenpiegel dargestellt.

IN T€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2020
	1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55	-	-	-	55
	55	-	-	-	55
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	284	8	-	-	292
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	-	10	-	-	10
	284	18	-	-	302
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171.422	-	-	-	171.422
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	87.070	-	31.893	-	55.177
3. Beteiligungen	1.050	-	-	-	1.050
	259.542	-	31.893	-	227.649
Summe Anlagevermögen	259.881	18	31.893	-	228.006

4.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die H&R ChemPharm GmbH mit T€ 97.002, die Gaudlitz GmbH mit T€ 16.200, die H&R Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH mit T€ 6.740, die SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern GmbH mit T€ 2.500 und die H&R InfoTech GmbH mit T€ 1.889.

4.1.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen weitergeleitete Darlehen an Konzerngesellschaften für Investitionen im Sachanlagevermögen. Für Darlehen in einer aktuellen Höhe von T€ 55.177 (Anschaffungskosten)

bestehen feste Tilgungsvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 30. Dezember 2028.

4.2. Umlaufvermögen

4.2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 172.785) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 12.175 sind Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten und in Höhe von T€ 6.795 sind Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungen verrechnet.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

	Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
	1.1.2020	Zugänge	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
	55	-	-	55	-	-
	55	-	-	55	-	-
	252	12	-	264	28	32
	-	-	-	-	10	0
	252	12	-	264	38	32
	46.746	-	-	46.746	124.676	124.676
	-	-	-	-	55.177	87.070
	-	-	-	-	1.050	1.050
	46.746	-	-	46.746	180.903	219.771
	47.053	12	-	47.065	180.941	219.822

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen T€ 55 (Vorjahr: T€ 57) Forderungen aus Kapitalertragsteuer und T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) Forderungen aus Mietkautionen. Im Vorjahr waren außerdem T€ 2.509 Forderungen aus Umsatzsteuer und T€ 4.059 Forderungen aus Ertragsteuern enthalten.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Im Übrigen haben alle Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.2.2. Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere betreffen Aktien.

4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Ausgaben gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

4.4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens

erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 1.825 (Vorjahr T€ 1.785). Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung in Höhe von T€ 1.791 (Vorjahr T€ 1.781) wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 34 (Vorjahr T€ 4) aktiviert.

Bezüglich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.6.

4.5. Eigenkapital

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

	Datum Mitteilung	Überschrittene Schwellen	Unterschrittene Schwellen	Datum Über-/Unterschreitung	Gesamt	Zuzurechnen
Nils Hansen, Quickborn	26.9.2014				60,29 %	60,29 %
Nils Hansen, Quickborn	17.12.2010	50 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
Nils Hansen, Quickborn	8.4.2002	5, 10, 25, 30 %		Bestand 1.4.2002	39,37 %	34,95 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	26.9.2014		50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	17.12.2010	50 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	13.5.2009	5, 10, 25, 30 %		5.11.2008	42,34 %	42,34 %
H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	5, 10 %		25.9.2014	16,32 %	16,32 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	50 %	50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	17.12.2010	5, 10, 25, 30 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	8.4.2002			Bestand 1.4.2002	34,95 %	18,50 %
Wilhelm Scholten, Münster	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	6,65 %
Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH, Frankfurt	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	26.9.2014		5 %	25.9.2014	2,58 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	2.2.2009			28.1.2009	4,13 %	4,13 %

Laut Stimmrechtsmitteilung der der Familie Hansen zuzurechnenden H&R Holding GmbH überschritt der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft H&R Beteiligung GmbH am 17. Dezember 2010 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 unterschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen, am 25. September 2014 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 41,89 %. Laut einer informellen Meldung vom 11. Dezember 2014 erhöhte sich der Anteil der H&R Beteiligung GmbH um weitere 1,11 %.

Laut einer weiteren Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 überschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Internationale Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen ebenfalls zuzurechnen, am 25. September 2014 die 15 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 16,32 %. Laut einer informellen Mitteilung betrug der Herr Hansen zuzurechnende Besitzanteil am 31. Dezember 2015 60,55 %. Hiervon werden Herr Hansen als privat gehaltene Stimmrechtsanteile 1,23 % zugerechnet.

Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen, der bis zum 31. Juli 2016 Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft war, zum Ausscheidatum insgesamt 476.279 H&R-Aktien

(Anteil am Grundkapital: 1,33 %) im Privatbesitz. Darüber hinaus waren Herrn Hansen zum gleichen Stichtag über die H&R Holding GmbH weitere 15.405.213 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) der H&R Beteiligung GmbH und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH weitere 5.847.042 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 16,32 %) zuzurechnen.

Der insgesamt gehaltene Anteil betrug zum 31. Juli 2016 somit insgesamt 21.728.534 H&R-Aktien, was einem Anteil am Grundkapital von 60,66 % entspricht.

Seit dem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat der H&R KGaA ist Herr Hansen hinsichtlich des privat gehaltenen Aktienanteils nicht mehr mitteilungs-pflichtig. Die über die H&R Holding GmbH und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile blieben auch zum 31. Dezember 2017 unverändert. Durch die Ausgabe von Gratisaktien erhöhten sich aber die durch die H&R Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 15.713.317 Stück (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) und die durch die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 5.963.983 Stück (Anteil am Grundkapital: 16,32 %).

Herr Hansen hielt zum 31. Dezember 2019 über die H&R Beteiligung GmbH 16.118.298 Aktien, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 43,30 %. Die über die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile von 6.117.693 Stück entsprechen einem Anteil am Grundkapital von 16,44 %. Die über die H&R Internationale Beteiligung GmbH und H&R Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile blieben zum 31. Dezember 2020 unverändert.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des Genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn

Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10 %. Laut informeller Mitteilung veränderte sich dieser Anteil zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 6,07 %, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,62 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	95.155.882,68	37.221.746	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2018 ¹⁾	24.000.000,00	9.387.984	23.05.2023

¹⁾ Gegen Bar- und /oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert.

4.5.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

4.5.2. Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 24 Mio. durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 9.387.984 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter partiellem Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

4.5.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr T€ 60.340.

4.5.5. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 12.468 setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gewinnvortrag zum 1.1. 2020	14.075
Jahresfehlbetrag 2020	-1.607
Bilanzgewinn zum 31.12.2020	12.468

4.6. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.763 bei einer Unterdeckung von T€ 210, die über die nächsten vier Jahre ratierlich zugeführt wird (siehe auch Textziffer 2.10). Diese wurden mit Deckungsvermögen (T€ 1.825) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete Rückdeckungsversicherung. Aus der Vermögensverrechnung mit

einer Pensionsverpflichtung wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 34 aktiviert.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen sind mit T€ 40 und die Zinszuführungen sind mit T€ 100 im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 274.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung der Jahre 2014 bis 2017.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Aufsichtsratsvergütungen mit T€ 465 (Vorjahr: T€ 465), ausstehende Rechnungen mit T€ 269 (Vorjahr: T€ 289), Gratifikationen mit T€ 236 (Vorjahr: T€ 266), Jahresabschlusskosten mit T€ 123 (Vorjahr: T€ 121) und Drohverluste aus einem FX Termingeschäft mit T€ 58 (Vorjahr: T€ 152).

4.7. Verbindlichkeiten

2019				
IN T€	Buchwert 31.12.2020	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	111.481	69.446	35.560	6.475
aus Lieferungen und Leistungen	266	266	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	40.795	40.795	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	622	622	0	0
Summe	153.164	111.129	35.560	6.475

2018				
IN T€	Buchwert 31.12.2019	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	159.198	89.948	44.425	24.825
aus Lieferungen und Leistungen	226	226	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	46.422	46.422	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	14	14	0	0
Summe	205.860	136.610	44.425	24.825

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 0 durch Pfandrechte o. ä. gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (T€ 40.795) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 1.855 sind Verlustübernahmeverpflichtungen aus Ergebnisabführungsverträgen und in Höhe von T€ 65 mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 622 (Vorjahr: T€ 13).

5. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Mithaftung für Pensionen	752	789 ¹⁾
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	8.951	9.050
Bürgschaften gegenüber Dritten	16.478	26.631
Gesamt	26.181	36.470

¹⁾ Vorjahreswert angepasst

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 26.151 (Vorjahr: T€ 36.435) und aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von T€ 9.703 (Vorjahr: T€ 9.839).

Außerdem hat sich die H&R KGaA mit Patronats-erklärungen vom 26. April 2013 zugunsten der

Tochterunternehmen H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH und H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber XERVON GmbH, Köln, verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Fällig innerhalb eines Jahres	110	135
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	532	44
Fällig > 5 Jahre	45	-
Gesamt	687	179

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 980 (Vorjahr: T€ 1.156) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

7.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 783, Vorjahr: T€ 507), sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 818, Vorjahr: T€ 607). Im Vorjahr waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen zudem Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.475 enthalten.

7.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 1.500 (Vorjahr: T€ 1.457), Kosten für konzerninterne Dienstleistungen (T€ 1.335, Vorjahr: T€ 1.370), sonstige Personalkosten (T€ 819, Vorjahr: T€ 1.090), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (T€ 1.202, Vorjahr: T€ 501), Versicherungsprämien (T€ 342, Vorjahr: T€ 362) und Kosten für den Aufsichtsrat (T€ 466, Vorjahr: T€ 466).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 53 aus der Inanspruchnahme der Übergangsregelung zur Bewertung der Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB. Dies entspricht einem Fünftel des Unterschiedsbetrages zum 1. Januar 2010.

7.4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in 2020 stammen von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 12.175) und der H&R Group Finance GmbH (T€ 65).

7.5. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die die Gaudlitz GmbH (T€ 5.516), die SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH (T€ 1.855) und die H&R InfoTech GmbH (T€ 1.279).

7.6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 60 (Vorjahr: T€ 66).

7.7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen einbehaltene ausländische

Quellensteuer aus Dividendenerträgen einer Organgesellschaft.

8. Sonstige Angaben

8.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Devisen-swaps).

Am 31. Dezember 2020 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal	Art	Wäh-rung	Laufzeit	Markt-bewertung
10.171.521	Devisen-swap	HKD	11.12.2020 – 15.06.2021	T€ 12
52.109.683	Devisen-swap	ZAR	11.12.2020 – 15.06.2021	T€ -58

Soweit diese einen negativen Marktwert zum Bilanzstichtag ausweisen, wird der entsprechende Betrag unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden nicht gebildet.

8.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt fünf (Vorjahr: fünf) Arbeitnehmer.

8.3. Geschäftsführung

H&R Komplementär GmbH

Mit Datum 1. August 2016 ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin in die H&R KGaA eingetreten.

Nach dem Ausscheiden von Herrn D. Wösten aus der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH zum 1. August 2019 obliegt diese alleine Herrn Niels H. Hansen, welcher keine Mitgliedschaften in Aufsichts- oder Beiräten innehat.

Gemäß § 6 Nr. 3 der Satzung der H&R KGaA werden der persönlich haftenden Gesellschafterin sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung ihrer Organmitglieder, ersetzt.

Gemäß § 6 Nr. 4 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Übernahme der Geschäftsführung und der Haftung von der Gesellschaft eine jährliche gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe eines Betrages in Euro, der 4 % ihres Stammkapitals entspricht.

Bezüge der Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts im Geschäftsbericht ist, dargestellt.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 299 (Vorjahr: T€ 237). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.073 (Vorjahr: T€ 3.120).

8.4. Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
Sven Hansen Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Dr. Hartmut Schütter Consulting Engineer, Schwedt/Oder	-
Sabine U. Dietrich Mühlheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Holger Hoff Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	-
Harald Januszewski Ehemaliger Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender Gaudlitz GmbH, Coburg	-

Bezüge des Aufsichtsrates, Kredite, Haftungsverhältnisse

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung mit erstmaliger Wirkung ab dem 1. Januar 2016 angepasst. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Festvergütung von T€ 30. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder von tatsächlich gebildeten Ausschüssen eine jährliche Festvergütung von T€ 10;

sofern ein Normierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von T€ 5. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem der vorgenannten Ausschüsse tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

Für das Geschäftsjahr 2020 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 465 (Vorjahr: T€ 465), davon entfallen T€ 345 (Vorjahr: T€ 345) auf den fixen Anteil und T€ 120 (Vorjahr: T€ 120) auf Ausschusstätigkeiten.

Die Vergütungsanteile verteilen sich auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

IN T€	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Dr. Joachim Girk (Vorsitzender)	90	90	25	25	115	115
Roland Chmiel	45	45	20	20	65	65
Sven Hansen	30	30	20	20	50	50
Dr. Rolf Schwedhelm	30	30	15	15	45	45
Dr. Hartmut Schütter	30	30	20	20	50	50
Dr. Petere Seifried	-	12	-	8	-	20
Sabine U. Dietrich	30	18	20	12	50	30
Reinhold Grothus	30	30	-	-	30	30
Harald Januszewski (Ehemaliger Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH)	30	30	-	-	30	30
Holger Hoff	30	30	-	-	30	30
SUMME	345	345	120	120	465	465

8.5. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

IN T€	2020	2019
Abschlussprüfung	220	202
davon das Vorjahr betreffend	43	-
Sonstige Bestätigungsleistungen	3	3
	223	205

Darüber hinaus wurden Abschlussprüfungsleistungen sowie sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit energierechtlichen Prüfungen bei Tochterunternehmen erbracht.

8.6. Nachtragsbericht

Es haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2020 keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind.

8.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R KGaA weist einen Bilanzgewinn von T€ 12.468 aus.

Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Salzbergen, 31. März 2021

Die persönlich haftende Gesellschafterin
H&R Komplementär GmbH



Niels H. Hansen
Geschäftsführer

ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERN- LAGEBERICHT DER H&R GMBH & CO. KGAA

22

Grundlagen
des Konzerns

31

Wirtschaftsbericht

41

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der
H&R GmbH & Co. KGaA

44

Weitere gesetzliche
Pflichtangaben

52

Risiko- und
Chancenbericht

63

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Kunststoffe. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem umsatzstärksten Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenraffineriestandorte in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an sogenannten rohölbasierten Spezialitäten, wie zum Beispiel kennzeichnungsfreien Weichmachern, Paraffinen und Weißölen, sowie eines deutlich geringeren Ausbeuteanteils an Schmierstoffen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir vorrangig Präzisionskunststoffteile her. Neben dem Stammsitz für das Segment in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Abnehmer unserer Kunststoffherzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding verantwortet die strategische Ausrichtung des Konzerns und ist für seine Finanzierungsaktivitäten zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 44 (31. Dezember 2019: 42). Die Anteilsliste ist im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektentwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung reportet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

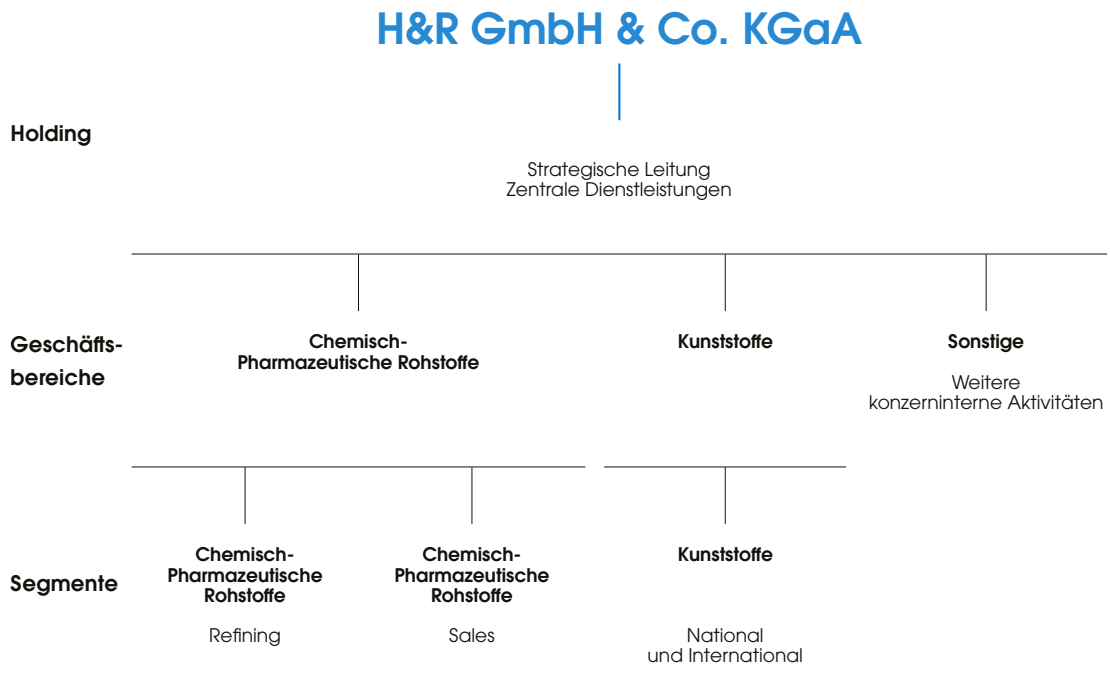
Standorte

Zum Jahresende 2020 beschäftigten wir im Konzern weltweit 1.585 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.625 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 08 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	59
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	121
		Ningbo/Daxie	ChemPharm	119
		Fushun	ChemPharm	96
Europa	Thailand	Bangkok/Sri Racha	ChemPharm	63
	Deutschland	Hamburg	ChemPharm	302
	Salzbergen		ChemPharm	397
		Coburg	Kunststoffe	147
	BeNeLux	Nuth	ChemPharm	28
Großbritannien	Tipton	ChemPharm	47	
Tschechien	Dačice	Kunststoffe	109	

G. 03 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir vornehmlich Rohstoffe auf Mineralölbasis ein. Daraus gewinnen wir rund 800 rohölbasierte Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen rohölbasierten Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an andere Raffinerietypen weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten

weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Raffineriekapazitäten.

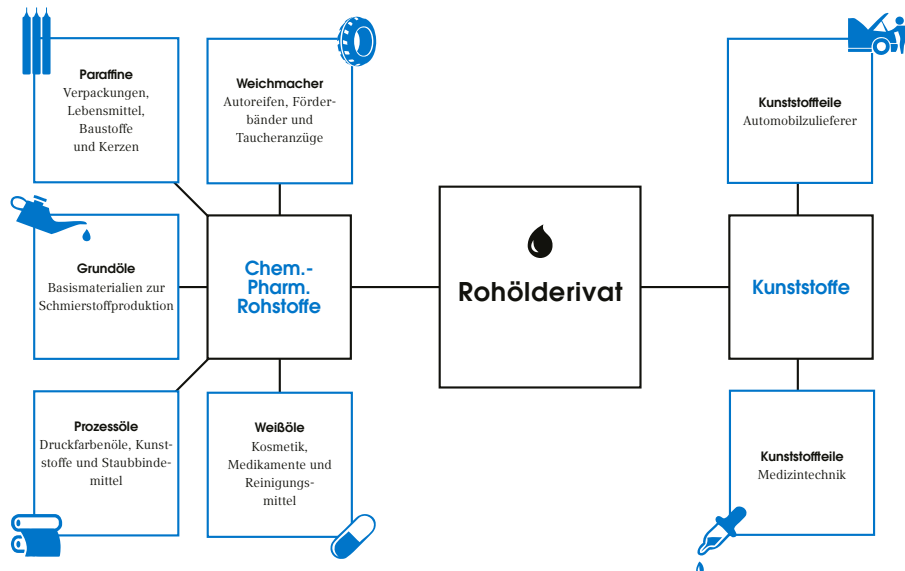
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereichs besteht in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen bei gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

Ziele und Strategie

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbssituation

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse hat sich unser Unternehmen im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe über die Jahrzehnte hin zu einer festen Marktgröße im Geschäft mit rohölbasierten Spezialprodukten entwickelt.

G. 04 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen unter anderem umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind die großen Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Sie bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel-, Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

Die Wettbewerbssituation für diese Spezialitäten bzw. Hauptprodukte war im vergangenen Geschäftsjahr durchaus als „herausfordernd“ zu bezeichnen. Eine im Zweijahresrhythmus erhobene Vergleichsstudie, die von dem renommierten US-amerikanischen Research-Haus HSB Solomon Associates LLC® zuletzt 2019 veröffentlicht wurde und an der rund 50 % der weltweiten Raffineriekapazitäten des Bereichs „Schmierstoffe“ teilgenommen haben, bewertete die H&R zuletzt mit Blick auf die Ausbeutestruktur an Wachsen und Spezialitäten als „gut im Wettbewerb aufgestellt“. Dennoch blieb der Gesamtmarkt geprägt von einer hohen Grundkapazität zur Produktion von Grundölen, die die Nachfrage 2020 deutlich übertraf. Vor allem die Corona-Pandemie hatte entscheidenden Einfluss auf das Nachfrageverhalten großer Branchen wie der Automobilindustrie oder des Maschinenbaus, die infolge globaler Auswirkungen der Lockdown-Maßnahmen vor allem im Zeitraum April und Mai 2020 deutlich geringere Mengen abnahmen. Grundsätzlich werden diese Produkte jedoch auch weiterhin benötigt.

Eine vergleichbare Situation prägte auch die Märkte der Spezialitäten: Wachse und Paraffine – durch die Handelsstreitigkeiten der USA mit China bereits im vergangenen Jahr unter Druck

chinesischer Billigware geraten – zogen erst ab dem Sommer wieder deutlicher an.

Für die Neben- bzw. Verbrennungsprodukte zeichnete sich eine differenzierte Betrachtung je nach Produktgruppe ab: Zum Teil fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propan-entasphaltierungsanlagen in umweltfreundliche rohölbasierte Spezialitäten und Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Daneben werden verschiedene kombinierte Nebenprodukte auch von anderen Raffineriebetreibern als Rohstoff eingesetzt. Für diese als sogenanntes Cracker Feed „veredelten Nebenprodukte“ blieben die Nachfrage und der Preis weitestgehend stabil.

Für schwefelhaltige Komponenten, die bislang in Schiffstreibstoffen, dem sogenannten Bunker Fuel, verwendet wurden, erwarteten wir mit der Einführung der IMO 2020 und der damit verbundenen Absenkung der Schwefelgrenzen ab dem 1. Januar 2020 erheblichen Druck auf die Absatzmöglichkeiten. Durch die Corona-Pandemie ist dieses Szenario nicht im erwarteten Umfang eingetreten: Der deutlich geringere Berufsverkehr auf der Straße und eine signifikante Reduzierung der weltweiten Fluggastzahlen, verringerten den Bedarf an leichten Kraftstoffen und veränderten so auch die Zusammensetzung der von uns verwendeten Rohstoffe. Dies ermöglichte uns einerseits eine vorteilhaftere Ausbeutestruktur mit einem geringeren Nebenprodukteanteil, andererseits stützte dies – wie oben erwähnt – Preis und Nachfrage dieser Komponenten als Bestandteile des Cracker Feeds.

Die Kunden unseres Geschäftsbereichs Kunststoffe unterteilen wir in die drei Kundengruppen Automobilindustrie, Medizintechnik und Industrie. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektroindustrie-, der Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen. Unsere mit Abstand größte Abnehmergruppe ist die Automobilindustrie. Für sie war das abgelaufene Geschäftsjahr in doppelter Hinsicht herausfordernd: Nach Ansicht vieler Experten beschleunigt sich der Technologiewandel vom Verbrenner hin

zur E-Mobilität. Zudem führten die Corona-Lockdown-Maßnahmen 2020 zu deutlich geringeren abgeforderten Stückzahlen und damit zu geringeren Umsatz- und Ergebnisbeiträgen. Sollten die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen, könnte sich der Teilebedarf positiv verändern: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren:

Ein wirtschaftlicher Einflussfaktor von übergeordneter Bedeutung war im vergangenen Geschäftsjahr sicherlich die Corona-Pandemie mit ihren Folgeauswirkungen. Vor allem die Bemühungen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens führten zu einer enormen direkten Belastung für Volkswirtschaften und gesellschaftliche Strukturen. Mittelbar nahmen die daraus resultierenden Schließungen wichtiger Schlüsselindustrien und die verlangsamte Entwicklung an den globalen Wachstumsmärkten vor allem in der ersten Jahreshälfte wesentlichen Einfluss auf die konjunkturellen Rahmen- und Marktentwicklungen. Sie prägten damit auch unsere Geschäfts- und Ertragsentwicklung: Die H&R Gruppe ist als global aufgestelltes Unternehmen den Gesetzen von Angebot und Nachfrage, Preisfindung und Margendruck sowie weltpolitischen Entwicklungen oder Ereignissen ausgesetzt. Ein Stück weit verringert die Internationalität aber auch die Abhängigkeit von einzelnen regionalen Märkten oder Produkten.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien bislang überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten Rohölderivate bewegen sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Die Preisveränderungen führen in Bezug auf die Ergebnissituation regelmäßig zu sogenannten „Windfall-Effekten“. Diese Ergebniseffekte resultieren nicht aus der eigenen betrieblichen Leistung, sondern aus kurzfristigen Veränderungen der Marktpreise. In unserem Unternehmen definieren wir „Windfall Losses“ bzw. „Windfall Profits“ als negative bzw. positive Preisänderungen des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige

Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat. Im Gegensatz zu einer Just-in-Time-Fertigung werden bei uns, bedingt durch die Dauer unserer Produktionsprozesse, die Einsatzstoffe zeitversetzt verarbeitet.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohölpreises erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass H&R infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist. Auch im Segment Kunststoffe kann es angesichts der multinationalen Standortverteilung in Deutschland, China, den USA und Tschechien zu Währungseffekten kommen. Diese waren für das Geschäftsjahr 2020 von untergeordneter Bedeutung.

Rechtliche Einflussfaktoren:

H&R beachtet die REACH-Verordnung zum europäischen Chemikalienrecht und stellt sich damit der besonderen Verantwortung für Risiken der von ihr in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen. Unser Unternehmen steht in engem Kontakt mit seinen Kunden und Lieferanten, um sich zu vergewissern, dass alle Akteure ihre Pflichten gemäß REACH umsetzen. Darüber hinaus beteiligt sich H&R aktiv an REACH-Foren und engagiert sich in Europäischen Industrievereinigungen. Das Ziel unserer Aktivitäten ist die kontinuierliche Produktion und Lieferung unserer Produkte im Einklang mit den REACH-Anforderungen.

Für Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften (Substances of Very High Concern) besteht eine Zulassungspflicht gemäß REACH. In diese Kategorie fallen im Raffinationsprozess bei H&R als nachgeschalteter Anwender manche Betriebsmittel. Den H&R-Raffinerien wurden die Zulassungen für die Nutzung entsprechender Stoffe erteilt. Vergleichbare Regelungen sieht die Europäische Chemikalienbehörde ECHA auch für verschiedene Inhaltsstoffe in der Herstellung von Kunststoffen vor, die entsprechend von dem in der Wertschöpfungskette nachgeschalteten Verarbeiter zu beachten sind.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Für das Kunststoffsegment streben wir nach Durchführung der im Geschäftsjahr 2019 eingeleiteten Personalrestrukturierung und im Geschäftsjahr 2020 fortgeführten Effizienzmaßnahmen ein nachhaltiges Wiederanknüpfen an die in den Vorjahren begonnene positive Entwicklung an.

In Bezug auf unsere Segmente im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe tragen wir den oben dargestellten makroökonomischen Entwicklungen Rechnung: Für unsere Produktionsstandorte in Deutschland orientieren wir uns am Zielbild der „Grünen Raffinerie“: Es reflektiert unser Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten im Produktportfolio auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und dem Wettbewerb im Grundölbereich dadurch zu begegnen, dass auch hier der Anteil entschieden zurückgehen soll.

Gleichzeitig wollen wir unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft durch weitere Produktionspartnerschaften auszubauen. Gleichzeitig wollen wir mit eigenen Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebseinheiten global präsent sein.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., also als „Tor zur Zukunft“, beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit Eco², d.h. „Ecology

X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Für unsere chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe verfolgen wir unverändert den Ansatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“, worunter wir primär die Vermeidung von Verbrennungsprodukten als Schiffstreibstoff verstehen, aber die Verwendung von Schmierstoffen zu Mobilitätszwecken ebenfalls einbeziehen. Den enormen Wettbewerb um Absatzanteile im Grundölmarkt wollen wir dadurch vermeiden, dass wir auch die Erzeugung dieser Produkte deutlich reduzieren. Wir erreichen dies durch eine strategische Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells, das wir flexibilisieren werden. Auf Basis eines erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und konsequente Spezialitäten-orientierte Produktion erreichen.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen angesichts der Corona-Pandemie

Grundsätzlich haben wir unsere Strategie und Ziele auch angesichts der Corona-Pandemie beibehalten und die auf die Umsetzung abzielenden Bestrebungen mit zum Teil sogar größerer Dynamik vorangetrieben. Unserer Auffassung nach gibt es für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz, also Ziele, die nicht nur unternehmens- sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind, keine Alternativen.

Gleichwohl konnten wir 2020 unsere Bestrebungen noch nicht in dem von uns erhofften Maße umsetzen. So erreichten wir z.B. bei der Versorgungslage mit neuen Rohstoffen nur Teilerfolge, da die Lieferanten – überwiegend Raffinerien mit einem anderen Produktionsschwerpunkt – diese Komponenten selbst nur eingeschränkt bzw. überhaupt nicht zur Verfügung stellen konnten. Insofern geriet das Ziel einer fortgeführten Spezialisierung im Berichtsjahr unter Druck.

Dennoch landeten weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr dieser Komponenten

an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zur Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operativer Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektentwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Geschäftsfelder werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen

sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
+/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
+/- Zinsergebnis
+/- Sonstiges Finanzergebnis
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante operative Ergebnisgröße, welche es ermöglicht, den Ertrag darzustellen, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Dies ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 09 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2020	2019
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	55,8	52,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-56,1	-45,5
Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-	0,04
Finanzierungserträge	0,5	0,3
Finanzierungsaufwendungen	-10,6	-8,9
Ertragssteuern	2,6	-1,3
Konzernergebnis	-7,8	0,1

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet, etwa zur Bewertung von Investitionen

und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed), mit welcher der Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital gesetzt wird.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T. 10 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	60,1	95,9	23,3	46,2	75,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8
Free Cashflow	22,0	20,8	-46,5	-11,9	36,7

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2020 war zunächst ein verglichen zum Vorjahr deutlich geringeres Konzernergebnis von € -7,8 Mio. (31. Dezember 2019: € 0,1 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei zudem gestiegenen Abschreibungen einen operativen Cashflow von € 60,1 Mio. (31. Dezember 2019: € 95,9 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 49 % geringer und betrug € -38,1 Mio. Entsprechend entlastet präsentierte sich der Free Cashflow, der

sich von € 20,8 Mio. auf € 22,0 Mio. leicht verbesserte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einem im Laufe des Jahres 2020 leicht verbesserten Verhältnis der Verschuldung zum operativen Ergebnis und einem gesunkenen Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 37,4 % auf 35,3 %.

T. 11 KAPITALSTRUKTUR

	2020	2019	2018	2017	2016
Nettoverschuldung/EBITDA	2,25	2,42	1,38	0,55	0,41
Eigenkapitalquote in %	46,5	43,3	48,9	51,7	49,0
Net Gearing in %	35,3	37,4	28,9	16,0	15,1

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes und anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst.

Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 12 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	805	815	836	832	849
EBITDA	55,8	52,9	74,7	97,9	101,4
EBIT	-0,3	7,4	40,6	54,8	64,2
EBT	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile sind direkte Bestandteile der Produkte unserer Kunden. Entsprechend nah und unmittelbar ist der Austausch, den wir mit unseren Kunden pflegen.

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert.

Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore vor allem an den inländischen Produktionsstandorten. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die

sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen. Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereichs bildet auch die forschungsprojektbezogene Zusammenarbeit mit Universitäten. Über Kooperationsprojekte erhalten wir Zugang zur akademischen Forschungsinfrastruktur und knüpfen frühzeitig Kontakt zu Kompetenzträgern aus dem F&E-Bereich.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, die direkte Zulieferer der Automobilhersteller sind. Im Zuge

der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die dortige Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – ein Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir seit Jahren mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich. Von den Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung verfügen alle über fachspezifische Qualifikationen, sei es in Form einer Fachausbildung in einem chemienahen Beruf oder sogar eines Meistertitels. Weitere Beschäftigte sind als diplomierte Ingenieure ebenso akademisch qualifiziert wie unsere Mitarbeiter, die im Bereich Chemie promoviert sind.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,8 Mio. in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des Umsatzrückgangs mit 0,32 % erneut oberhalb des Vorjahres.

T. 13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2020	2019	2018	2017	2016
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.795	2.801	2.695	2.423	2.054
davon ChemPharm	2.240	2.216	2.170	2.160	1.904
davon Kunststoffe	555	585	525	263	150
in % vom Jahresumsatz	0,32	0,26	0,24	0,24	0,22

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Pandemie stellte 2020 auch die Wirtschaftsexperten immer wieder vor Schwierigkeiten und machte eine verlässliche Prognostizierbarkeit kaum möglich. Im Dezember 2020 sahen die Forscher des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin) das Minus der deutschen Wirtschaft bei 5,1 %, erwarteten jedoch zugleich für das Folgejahr ein kräftiges Aufholen der Leistung um 5,3 %.

Für den Euroraum dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2020 um 7,1 % zurückgehen. 2021 erwarten die Forscher des IfW Kiel einen Zuwachs um 5,3 % und im Jahr 2022 von 2,6 %.

Die weltwirtschaftliche Aktivität gab infolge der COVID-19-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 um annähernd 10 % nach, sah aber eine kräftige Erholung in der zweiten Jahreshälfte. Die weitere Normalisierung dürfte sich nach Auffassung der Kieler Forscher in erheblich langsamerem Tempo vollziehen, da erstens die Pandemie noch nicht überwunden sei und zweitens bedeutende Teile der Wirtschaft noch längere Zeit unter Coronabedingten Einschränkungen leiden werden. 2020 wird wohl ein Rückgang der Weltproduktion von 3,8 % zu verzeichnen sein. Für 2021 rechnet man mit einem kräftigen Anstieg der Produktion um 6,1 %.

Der für die Ertragsentwicklung der GAUDLITZ maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,12 insgesamt verhalten in das Geschäftsjahr und brauchte bis Mitte August 2020, um seinen unterjährigen Zwischen-Höchststand von US\$ 1,19 zu erreichen. Nach einer mehrmonatigen Seitwärtsbewegung zog der Eurokurs im Dezember noch einmal an und insgesamt gewann der Euro im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar rund 9,0 %. Zum Jahresende wurde er mit einer Notierung von US\$ 1,22 gehandelt.

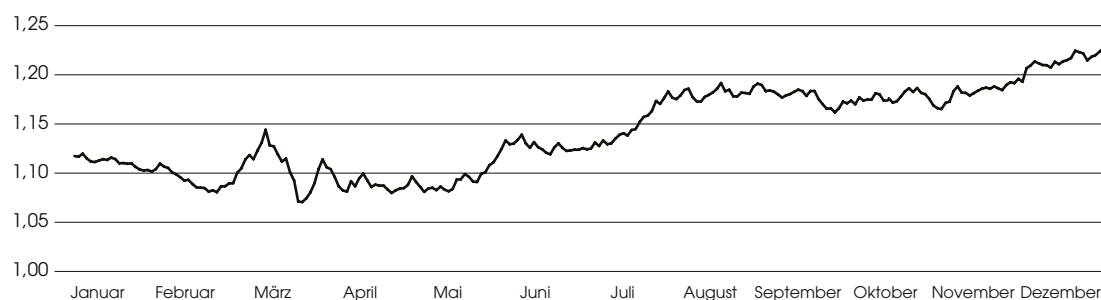
Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte Brent) zeigten bei reiner Betrachtung der Jahresstart- und -schlussnotierungen eine deutliche Verbilligung. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 67 gab die Notierung mit zunehmendem Einfluss der Corona-Pandemie auf die Weltwirtschaft kräftig nach. So lag sie Ende April bei unter US\$ 20, erholte sich jedoch bis Anfang Juni wieder auf etwas über US\$ 40. Ab diesem Zeitpunkt blieb der Ölpreis bis Mitte November annähernd stabil, zog dann an und betrug zum Jahresende US\$ 51. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2020 einen höheren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 65 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach coronabedingten Rückschlägen im ersten Halbjahr hat sich das Geschäft der

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2020

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



chemisch-pharmazeutischen Industrie in der zweiten Jahreshälfte 2020 wieder erholt. Die Produktion in Deutschlands drittgrößter Industriebranche stieg kräftig an. Anders als in den Vorjahren profitierte diesjährig nicht vorrangig das Pharmaziegeschäft, sondern die Grundstoffchemie. Branchenumsatz und Erzeugerpreise entwickelten sich auch wieder positiver. Alle Kennzahlen lagen aber deutlich unter Vorjahr.

Zuletzt ging der VCI für 2020 von einem Produktionsrückgang in der chemisch-pharmazeutischen Industrie gegenüber dem Vorjahr von 3,0 % aus und erwartete einen um 6,0 % niedrigeren Branchenumsatz von rund € 186,0 Mrd.

2020 war aufgrund der Corona-Pandemie, vor allem bedingt durch die Lockdown-Maßnahmen im zweiten Quartal 2020, ein schwieriges Jahr für die deutsche Autoindustrie.

Zum Schlussquartal 2020 stieg die Kapazitätsauslastung der Branche wieder deutlich und verzeichnete eine höhere Anzahl an neu zugelassenen Autos von deutschen Herstellern. Dieser Anstieg wurde jedoch vor allem getrieben durch Elektro- und Hybridautos, von denen die deutschen Hersteller allerdings nur wenige Modelle im Flottenportfolio hatten. Unter dem Strich reduzierten sich die Neuzulassungen von PKW (-19,1 %) und Nutzfahrzeugen (rechnerischer Durchschnitt über verschiedene Nutzfahrzeugklassen: -10,3 %) in Deutschland im Gesamtjahr 2020 deutlich.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2020 an externe Abnehmer insgesamt 804.523 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2019: 815.254 Tonnen). Sie erzielte mit € 0,87 Mrd. preisbedingt einen niedrigeren Umsatz als noch im Vorjahr (2019: € 1,08 Mrd.), auch für die Rohmaterialien musste mit € 634,3 Mio. (2019: € 844,6 Mio.) weniger aufgewendet werden als im Vorjahr. Grundsätzlich

haben wir dennoch angesichts der besonderen Umstände einer globalen Pandemie mit zum Teil großflächigen Schließungen ganzer Industrien nur geringfügig weniger Hauptprodukte an unsere Kunden verkauft. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 55,8 Mio. (2019: € 52,9 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 873,0 Mio. einen Umsatz rund 18,8 % unterhalb des Vorjahresniveaus (2019: € 1,08 Mrd.). Bestimmendes Thema des Geschäftsjahres 2020 war ohne Zweifel die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung und nahezu alle Gesellschafts- und Lebensbereiche.

In unseren Abnehmerindustrien spürten die Marktteilnehmer in den Monaten März bis Juni die Auswirkungen der Pandemie deutlich: entweder unmittelbar, wie etwa durch die Werkschließungen wichtiger Schlüsselindustrien, oder durch ein deutlich verhalteneres Kundenverhalten. Setzten wir zu Beginn der Krise noch stabile Mengen ab und konnten so ein respektables erstes Quartalsergebnis erzielen, blieben im zweiten Quartal die Ergebnisbeiträge fast ausschließlich auf die letzten beiden Juniwochen beschränkt. Die ab diesem Zeitpunkt begonnene Erholungsentwicklung hielt an und ermöglichte der H&R trotz der enormen Belastungen durch COVID-19 ein robustes Ergebnis.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2020 startete, waren geleitet von der Annahme einer besseren Entwicklung, als sich dann tatsächlich realisieren ließ: Wir rechneten gegenüber dem Jahr 2019 mit steigenden Umsätzen und einem operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 50,0 Mio. und € 65,0 Mio.

Dass die H&R KGaA das angestrebte operative Ergebnis auf Gesamtjahressicht verfehlen würde, war nach einem robusten Jahresstart zunächst nicht zu erwarten. Entsprechend bestätigten wir unsere Erwartungen nach den ersten drei Geschäftsmonaten noch. Zur Jahresmitte

zeichnete sich dann aber deutlich ab, dass die erwähnten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu erheblichen Abweichungen führen würden. Ein Erreichen der ursprünglichen Ziele war angesichts des Halbjahresergebnisses von € 16,6 Mio. unwahrscheinlich. Gleichzeitig waren wir zu jenem Zeitpunkt trotz eines mehr als enttäuschenden zweiten Quartals noch optimistisch genug, um ein Ergebnis von bis maximal € 45,0 Mio. anstreben zu wollen.

Tatsächlich vollzog H&R die von uns prognostizierte Trendwende und erholte sich deutlich. Das dritte Quartal lag für sich auf dem Niveau des gesamten ersten Halbjahrs, sodass mit der Veröffentlichung der Neunmonatszahlen das operative Ergebnisziel von bis zu € 45,0 Mio. bestätigt

wurde. Aufgrund der anhaltend guten Entwicklungen sahen wir uns Mitte Dezember veranlasst, das Ergebnisziel noch einmal nach oben hin anzupassen und bei einem EBITDA von bis zu € 53,0 Mio. zu platzieren.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe € 873,0 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 55,8 Mio. leicht oberhalb unserer im Dezember 2020 angepassten Maximal-Erwartungen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2020 bei € -9,0 Mio. (2019: € -1,4 Mio.).

T. 14 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2019	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 1. Quartal 2020	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2020	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2020	Ad-hoc 12/2020	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 1.000,0 Mio. bis € 1.200,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	873,0
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 580,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	524,6
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 370,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	317,0
Umsatz Kunststoffe	„ab € 50,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	40,1
EBITDA auf Konzern-ebene	„zwischen € 50,0 Mio. und € 65,0 Mio.“	„zwischen € 50 Mio. und € 65,0 Mio.“	„bis zu maximal € 45,0 Mio.“	„bis zu € 45,0 Mio.“	„bis zu € 53,0 Mio.“	55,8

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 841,7 Mio. mengenbedingt unter dem Vorjahresniveau (2019: € 1,04 Mrd.). Auf den Trend rückläufiger Umsätze für unsere Geschäftssegmente haben wir unterjährig in unserer Berichterstattung hingewiesen, jedoch von einer Anpassung der Umsatzprognose abgesehen. Ergebnisseitig kämpften wir sowohl im Refining-Segment als auch im Sales-Segment mit der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage. Statt der zu Jahresbeginn im Prognosebericht erwarteten mindestens € 46,0 Mio. erzielten unsere ChemPharm-Geschäfte dennoch € 61,1 Mio.

Deutlich rückläufig entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte infolge der Werksschließungen der Automobilindustrie

im Zuge der ersten Corona-Pandemiewelle mit € 40,1 Mio. Umsatzerlöse unterhalb des Vorjahres (2019: € 43,2 Mio.). Deutlich verbessert fiel die Abweichung beim EBITDA aus, das € -0,4 Mio. betrug. Im Jahr zuvor hatten vor allem Einmaleffekte aus der Personalrestrukturierung am Standort Coburg das Ergebnis belastet (2019: EBITDA € -4,9 Mio.).

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt deutlich schlechter, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2020 erwartet hatte. Maßgeblich zurückzuführen war dies vor allem auf globalökonomische Entwicklungen:

2020 musste die Wirtschaft wegen der Coronavirus-Pandemie den stärksten wirtschaftlichen Einbruch seit Jahrzehnten verkraften. Grundsätzlich hat die H&R KGaA mit ihrem Stammsitz in Deutschland und ihrer Positionierung in vielen wichtigen Industriestaaten und Wachstumsmärkten von der Erholung im Sommer, als die Einschränkungen des öffentlichen Lebens schrittweise aufgehoben wurden, profitiert. Dennoch stellte die Pandemie viele unserer Abnehmerindustrien vor eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung, wie es sie seit Ende des Zweiten Weltkrieges nicht gegeben hat. Trotz der positiven Signale, etwa der Entwicklung von Impfstoffen und der besseren Vorbereitung der Gesellschaft auf eine zweite Infektionswelle zum

Jahresende, blieb das Geschäftsjahr 2020 bis zum Schluss mit großen Unsicherheiten verbunden.

Dies alles findet sich in den Zahlen wieder: Der Umsatz verzeichnete einen Rückgang um 18,8 %. Dabei gelang es, das operative Ergebnis mit rund € 55,8 Mio. annähernd stabil zu halten. Grundsätzlich hatten wir jedoch beim Jahresstart 2020 eine kräftigere Erholung unserer Zahlen erwartet.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

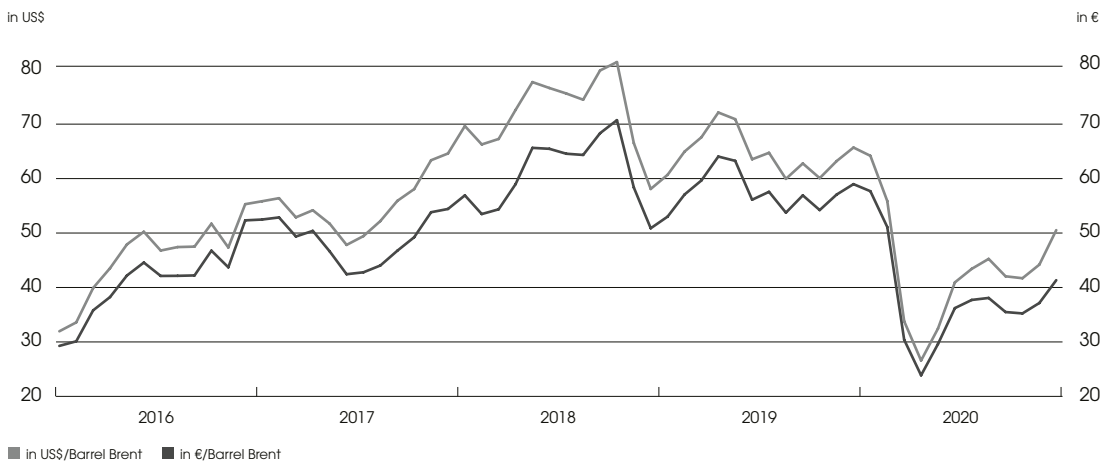
Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2020 mit € 873,0 Mio. (Vorjahr: € 1.075,3 Mio.) einen Umsatz

G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2015-2019

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2020: 95,4 %; Vorjahr: 96,0 %) waren dabei uneinheitlich, mit kräftigen Einbußen von 21,1 % im Refining-Segment und von 15,9 % im Sales-Segment. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2020: 4,6 %; Vorjahr: 4,0 %) zeigte sich der Umsatzrückgang mit -7,3 % etwas moderater. Beim operativen Ergebnis (EBITDA) zeigte vor allem das Segment Refining eine erfreulich kräftige Erholung um 20,5 %, während das Segment Sales mit -15,6 % deutlich nachgab, aber selbstverständlich EBITDA-positiv blieb. Die Verbesserung im Segment Kunststoff ist wie erwähnt auf das diesjährige Ausbleiben der Einmaleffekte des Vorjahres zurückzuführen, unter dem Strich blieb ein negatives EBITDA.

Mit einem Umsatzanteil von 53,7 % liegt der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2020 weiterhin in Deutschland (2019: 56,7 %). Der direkte Umsatz der H&R mit ausländischen Kunden lag europaweit bei 11,8 % (2019: 11,1 %). Außereuropäisch wurden 34,5 % (2019: 32,2 %) Erlöst.

Das Geschäftsjahr 2020 war für die H&R vor allem von der globalen wirtschaftlichen Verlangsamung als Folge der Corona-Pandemie geprägt.

Insgesamt weist die Gesellschaft für ein derart schwieriges Geschäftsjahr ein nicht gänzlich unerwartetes, stabiles und optimistisch stimmendes Ergebnis aus: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 55,8 Mio. (Vorjahr: € 52,9 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich als Folge des leicht besseren Ergebnisses, vor allem aber des niedrigeren Umsatzes um 1,5 Prozentpunkte auf 6,4 %, nach 4,9 % im Geschäftsjahr 2019.

Als Folge gestiegener Abschreibungen betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2020 insgesamt € -0,3 Mio. (Vorjahr: € 7,4 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € -10,4 Mio. nach € -1,2 Mio. im Jahr 2019. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € -9,0 Mio. (Vorjahr: € -1,4 Mio.).

Nach dem Verlust je Aktie von € -0,04 im Vorjahreszeitraum wurde für 2020 ein Verlust je Aktie von € -0,24 verzeichnet.

T. 15 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7
EBITDA	55,8	52,9	74,7	97,9	101,4
EBIT	-0,3	7,4	40,6	54,8	64,2
Ergebnis vor Steuern	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2
Konzernergebnis der Aktionäre	-9,0	-1,4	21,6	32,1	38,4
Ergebnis pro Aktie	-0,24	-0,04	0,59	0,89	1,07

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2020 folgten die Auftragsengänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts im Wesentlichen dem durch die Pandemie geprägten Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung. Einigem Optimismus zum Jahresbeginn folgte im Zuge der ersten Lockdown-Maßnahmen ein massiver Rückgang bei Nachfrage und abgesetzten Mengen, bevor dann ab Juli eine kräftige Erholungsentwicklung einsetzte. Die Menge der von den Raffinerien abgesetzten Hauptprodukte

übertraf dabei trotz der Corona-Pandemie das Vorjahr. Im Segment Sales erreichten die Absatzmengen den Wert des Vorjahres in Folge der weltweit unterschiedlichen regionalen Herausforderungen durch Corona nicht ganz.

Im Kunststoffbereich schlugen die Werksschließungen diverser Automobilhersteller direkt auf die Auftragslage der GAUDLITZ durch. Nach Aufhebung der Maßnahmen nahm die automobiler Produktionskette das Geschäft wieder auf, blieb

jedoch mit zum Teil reduzierten oder zeitlich verschobenen Abrufzahlen ohne dynamische Impulse.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € -24,8 Mio. (Vorjahreswert: € -1,7 Mio.).

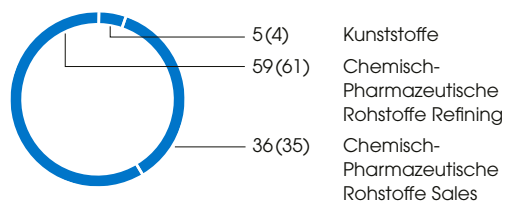
Unser Materialaufwand sank im Geschäftsjahr 2020 um 24,9 % auf € 634,3 Mio. (Vorjahr: € 844,6 Mio.); dies ist eine direkte Folge der geringeren Absatzmengen. Auch die veränderte Materialaufwandsquote von 74,8 % (2019: 78,7 %) ist sowohl Preis- als auch Mengeneffekten geschuldet.

T. 16 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7
Bestandsveränderungen	-24,8	-1,7	12,9	9,8	9,2
Sonstige betriebliche Erträge	28,0	25,6	27,3	26,5	21,6
Materialaufwand	-634,3	-844,6	-877,5	-764,3	-671,8
Personalaufwand	-83,0	-88,5	-87,1	-86	-86,7
Abschreibungen	-56,1	-45,5	-34,2	-43,1	-37,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103,2	-113,8	-115,4	-113,7	-114,1
Betriebsergebnis	-0,3	6,9	40,2	54,3	63,7
Finanzergebnis	-10,1	-8,1	-6,4	-7,8	-9,5
Konzernergebnis vor Steuern	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	-7,8	0,1	22,3	29,5	39,3
Konzernergebnis der Aktionäre	-9,0	-1,4	21,6	32,1	38,4

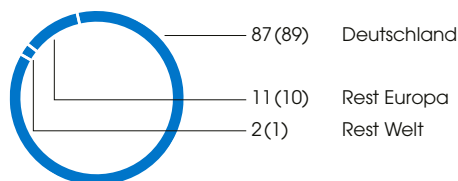
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



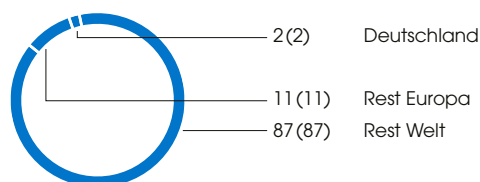
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



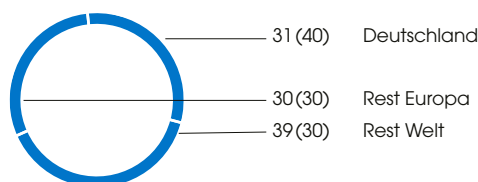
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



Der Personalaufwand reduzierte sich um 6,2 % auf € 83,0 Mio. (Vorjahr: € 88,5 Mio.). Insgesamt arbeiteten weltweit 40 Mitarbeiter weniger für das Unternehmen als noch im Jahr zuvor. Vor allem wirkten sich die 2019 durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Standort Coburg positiv aus. Dort entlastete auch die umfassende Einführung von Kurzarbeit, von der man an den Raffineriestandorten nur kurzzeitig und begrenzt Gebrauch machte.

Die Abschreibungen, im Vorjahr noch bei € 45,5 Mio., erhöhten sich spürbar auf € 56,1 Mio.

Davon entfallen € 5,1 Mio. auf Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten.

Der Finanzierungsaufwand stieg im Jahr 2020 von € 8,9 Mio. auf € 10,6 Mio. an. Insgesamt betrug das Finanzergebnis € -9,8 Mio. und lag damit unter dem Vorjahreswert von € -8,1 Mio.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment übertrafen das Vorjahr (rund 440.749 Tonnen) mit rund 442.632 Tonnen leicht.

Wesentlich für den gleichzeitig geringeren Segmentumsatz waren somit vor allem niedrigere

Produktpreise. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 524,6 Mio. (Vorjahr: € 665,0 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments erholte sich hingegen mit € 35,2 Mio. nach € 29,2 Mio. im Vorjahr deutlich.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment reduzierte sich der Umsatz um 15,9 % auf € 317,0 Mio. (Vorjahr: € 376,9 Mio.). Zugleich verzeichneten wir einen leichten Absatzrückgang von vorjährig rund 388.462 Tonnen auf 376.375 Tonnen für 2020. In unseren Tochtergesellschaften entwickelte sich das Ergebnis wie schon in den Vorjahren uneinheitlich. Insgesamt lagen die Erträge rund 15,6 % unter unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 25,9 Mio. niedriger als noch im Vorjahr (2019: € 30,7 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 40,1 Mio. einen geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2019: € 43,2 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € -4,9 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein EBITDA von € -0,4 Mio. Ursächlich für einen besseren Ausweis des Jahres 2020 war vor allem ein Fehlen weiterer Restrukturierungskosten, wie sie noch im Jahr 2019 angefallen waren.

T. 17 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse					
Refining	524,6	665,0	694,5	616,8	567,2
Sales	317,0	376,9	374,9	357,2	328,0
Kunststoffe	40,1	43,2	55,0	59,6	56,5
Überleitung	-8,7	-9,9	-10,2	-8,5	-9,1
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
Refining	35,2	29,2	46,0	63,7	64,5
Sales	25,9	30,7	30,1	34,4	39,4
Kunststoffe	-0,4	-4,9	3,0	3,7	2,6
Überleitung	-4,9	-2,2	-4,4	-3,8	-5,1

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit. Der Kredit hat aktuell ein Volumen von € 240,0 Mio. und eine Laufzeit bis Juli 2024. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 %.

T. 18 WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 240,0	2018	52,0	25.7.2024
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	12,4	31.12.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	7,7	30.0.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	12,5	30.6.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	12,2	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	5,4	31.03.2027

Per 31. Dezember 2020 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 169,4 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom geringeren Konzernergebnis von € -7,8 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 60,1 Mio. (Vorjahr: € 95,9 Mio.). Hierin sind die von € 45,4 Mio. auf € 57,9 Mio. gestiegenen Abschreibungen enthalten. Ganz wesentlich wirkten sich jedoch die geringeren Veränderungen des Net Working Capitals aus, die sich auf € 4,9 Mio. (Vorjahr: € 60,6 Mio.) beliefen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ging deutlich von € -75,1 Mio. auf € -38,1 Mio. zurück. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -37,1 Mio., die für diesjährig niedrigere Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausbezahlt wurden (2019: € -74,5 Mio.).

In Summe verbesserte sich der Free Cashflow auf € 22,0 Mio. (Vorjahr: € 20,8 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -57,7 Mio. (Vorjahr: € 25,2 Mio.). Auch 2020 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -133,6 Mio.; 2019: € -56,2 Mio.). Gleichzeitig reduzierte sich auch die Summe neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 76,0 Mio. (2019: € 81,2 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 55,0 Mio. nach € 94,8 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2020 weisen wir einen reduzierten operativen Cashflow von € 15,6 Mio. aus (Q4/2019: € 24,7 Mio.). Ein ganz wesentlicher Faktor hierfür war das deutlich verbesserte Konzernergebnis für Q4/2020 (€ 6,3 Mio.) im Vergleich zu Q4/2019 (€ -4,8 Mio.). Eine geringere Investitionstätigkeit von € -7,9 Mio. (2019: € -28,5 Mio.) entlastete

jedoch, so dass der Free Cashflow für das 4. Quartal 2020 bei € 7,7 Mio. lag (Q4/2019: € -3,8 Mio.).

Das Unternehmen war 2020 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Gesamtsumme der 2020 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 130,5 Mio.

T. 19 FINANZLAGE

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	60,1	95,9	23,3	46,2	75,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8
Free Cashflow	22,0	20,6	-46,4	-11,9	36,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-57,7	25,4	33,2	15,3	-58,9
Finanzmittelfonds am 31.12.	55,0	94,8	46,5	59,0	58,0

Investitionen

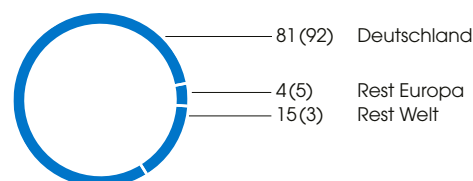
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 24,7 Mio. unter dem Vorjahr (2019: € 82,8 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2020 insgesamt € 24,0 Mio. (Vorjahr: € 81,1 Mio.). Mit € 19,9 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 4,2 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betragen die Investitionen in Sachanlagen durch den Austausch alter Maschinen € 0,6 Mio.

G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2020 Bestellobligos für Sachanlagen in Höhe von € 8,0 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 20 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Refining	19,9	75,3	84,5	54,2	34,0
Sales	4,2	5,8	4,0	3,9	4,5
Kunststoffe	0,6	1,7	2,9	0,8	0,8
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	-	0,1	0,1	-	-
Konzern	24,7	82,8	91,6	59,1	39,3

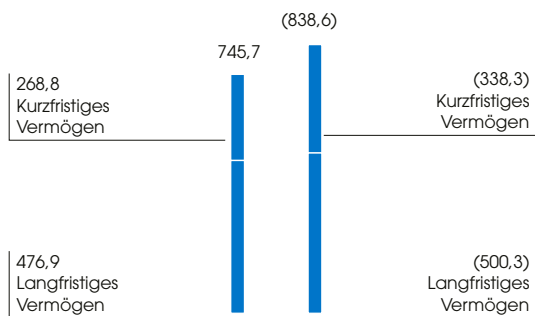
Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2020 lag die Bilanzsumme bei € 745,7 Mio. (31. Dezember 2019: € 838,6 Mio.).

Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 55,0 Mio. nach € 94,8 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und

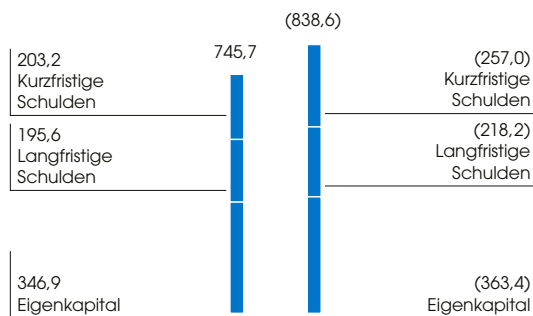
G. 12 AKTIVA 2020

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



PASSIVA 2020

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Leistungen hingegen gaben im Stichtagsvergleich mit -6,1 % moderater auf € 81,6 Mio. nach (31. Dezember 2019: € 86,9 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, verringerten sich größtenteils als direkte Folge des geringeren Materialaufwands um 17,0 % auf € 105,8 Mio. (2019: € 127,5 Mio.). Insgesamt gingen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2020 um -20,5 % auf € 268,8 Mio. zurück, nach € 338,3 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 36,0 %.

Die langfristigen Vermögenswerte gaben im Geschäftsjahr 2020 leicht um 4,7 % auf € 476,9 Mio. nach (31. Dezember 2019: € 500,3 Mio.). Hierbei reduzierte sich das Sachanlagevermögen von € 433,0 Mio. auf € 412,2 Mio. Die Geschäfts- und Firmenwerte verringerten sich von € 22,5 Mio. auf € 17,4 Mio., die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte gingen um 9,5 % auf € 14,3 Mio. zurück (2019: € 15,8 Mio.). Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte veränderten sich mit € 11,6 Mio. kaum, während sich die latenten Steuern von € 11,1 Mio. auf € 17,2 Mio. erhöhten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 64,0 %.

Auf der Passivseite der Bilanz sanken die kurzfristigen Schulden um 20,9 % von € 257,0 Mio. auf € 203,2 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 27,2 % (31. Dezember 2019: 30,6 %). Den als Folge der Tilgung bestehender Darlehen gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 112,4 Mio. auf € 87,4 Mio. und den geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 80,5 Mio. (31. Dezember 2019: € 108,4 Mio.)

traten niedrigere Ertragssteuer- und Vertragsverbindlichkeiten von € 2,7 Mio. bzw. € 2,2 Mio. (31. Dezember 2019: € 5,1 Mio. bzw. 3,4 Mio.) hinzu.

Einen Anstieg verzeichneten hingegen die Verbindlichkeiten Leasing mit € 9,5 Mio. (31. Dezember 2019: € 9,0 Mio.) und die Sonstigen Verbindlichkeiten mit € 10,9 Mio. (31. Dezember 2019: € 7,3 Mio.).

Die langfristigen Schulden reduzierten sich im gleichen Zeitraum um 10,4 % auf € 195,6 Mio. (31. Dezember 2019: € 218,2 Mio.), was einem von 26,0 % auf 26,2 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von € 69,3 Mio. auf € 43,0 Mio. Die Pensionsrückstellungen gaben um rund € 4,5 Mio. auf € 82,2 Mio. und die Verbindlichkeiten Leasing um rund 5,4 % auf € 37,5 Mio. nach. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen kräftig auf € 25,8 Mio. (31. Dezember 2019: € 14,9 Mio.). Die passiven latenten Steuern reduzierten sich um 18,1 % von € 4,1 Mio. auf € 3,3 Mio.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 346,9 Mio. (31. Dezember 2019: € 363,4 Mio.). Vor allem infolge der deutlich geringeren Gewinn- und Sonstigen Rücklagen lag es damit rund 4,6 % niedriger als noch im Vorjahr.

Als Folge der gesunkenen Bilanzsumme lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag bei 46,5 % (31. Dezember 2019: 43,3 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) verringerte sich um 2,1 Prozentpunkte von 37,4 % auf 35,3 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 21 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2020	2019	Veränderung
Umsatzerlöse	980	1.156	-176
Sonstige betriebliche Erträge	1.799	4.588	-2.789
Personalaufwand	-678	-1.005	327
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12	-21	9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.063	-6.557	-506
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12.239	1.250	10.989
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.650	-15.165	6.515
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.744	2.134	-390
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.658	3.989	669
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.519	-4.597	78
Ergebnis vor Steuern	497	-14.228	14.725
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.071	2.009	-4.080
Sonstige Steuern	-33	-400	367
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.608	-12.619	11.011
Gewinn-/Verlustvortrag	14.075	26.694	-12.619
Bilanzgewinn/-verlust	12.468	14.075	-1.607

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2020 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit rund € 1,0 Mio. niedriger als im Vorjahr (2019: € 1,2 Mio.). Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp € 0,7 Mio. ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (2019: € 1,0 Mio.).

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen verringerten sich von T€ 21 auf T€ 12. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen diesjährig bei € 1,8 Mio. und damit deutlich unter dem Vorjahr (2019: € 4,6 Mio.).

Deutliche Verbesserungen gab es bei den aus Gewinnabführungsverträgen, die von € 1,2 Mio. auf € 12,2 Mio. anstiegen. Gleichzeitig sanken die Aufwendungen aus Verlustübernahmen deutlich auf € 8,6 Mio. (2019: € 15,2 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen wegen des etwas höheren Bedarfs erneut nach oben, von € 4,0 Mio. auf € 4,7 Mio. Gleichwohl reduzierten sich die Finanzierungskosten 2020 leicht: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 4,6 Mio. auf € 4,5 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 0,5 Mio. (Vorjahr: € -14,2 Mio.). Dem Steuerertrag von € 2,0 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein Aufwand in nahezu gleicher Höhe gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen deutlich reduzierten Jahresfehlbetrag von € -1,6 Mio. (2019: € -12,6 Mio.).

T. 22 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN T€	2020	2019	Veränderung
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28	32	-4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10	-	10
Sachanlagen	38	32	6
Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675	124.675	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55.178	87.070	-31.892
Beteiligungen	1.050	1.050	-
Finanzanlagen	180.903	212.796	-31.893
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	0	22
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	172.785	157.702	15.083
Sonstige Vermögensgegenstände	128	6.700	-6.572
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	172.935	164.310	8.625
Wertpapiere	41	52	-11
Guthaben bei Kreditinstituten	156	31.663	-31.507
Umlaufvermögen	173.132	196.116	-22.984
Rechnungsabgrenzungen	40	24	16
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	34	4	30
Aktiva	354.147	408.972	-54.825
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	-
Kapitalrücklage	60.340	60.340	-
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	-
Bilanzgewinn/-verlust	12.468	14.075	-1.607
Eigenkapital	197.830	199.437	-1.607
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.763	1.848	-85
Steuerrückstellungen	169	468	-299
Sonstige Rückstellungen	1.221	1.359	-138
Rückstellungen	3.153	3.675	-522
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.481	159.198	-47.717
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266	226	40
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.795	46.422	-5.627
Sonstige Verbindlichkeiten	622	14	608
Verbindlichkeiten	153.164	205.860	-52.696
Passiva	354.147	408.972	-54.825

Die Bilanzsumme der H&R KGaA verringerte sich zum 31. Dezember 2020 um gut 13,4 % auf € 354,1 Mio. (31. Dezember 2019: € 409,0 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich auf € 55,2 Mio. (Vorjahr: € 87,1 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe blieb das Finanzanlagevermögen mit € 180,9 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 212,8 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 157,7 Mio. auf € 172,8 Mio. erhöht. Bedingt wurde dies vor allem durch gestiegene Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Die Guthaben bei Kreditinstituten gaben signifikant von € 31,7 Mio. auf T€ 156 nach.

In Summe reduzierte sich das Umlaufvermögen von € 196,1 Mio. auf € 173,1 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich das gezeichnete Kapital (2020: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2020: € 60,3 Mio.) nicht.

Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,9 Mio. ebenfalls dem Vorjahreswert.

Der im Berichtszeitraum erzielte deutlich verbesserte Jahresfehlbetrag in Höhe von € -1,6 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 12,5 Mio. reduzierte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2020 bei € 197,8 Mio. gegenüber € 199,4 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote lag als Folge der gesunkenen Bilanzsumme wieder deutlich erhöht bei 55,8 % (31. Dezember 2019: 48,8 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen – ebenso wie die sonstigen Rückstellungen – erneut leicht zurück. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zusätzlich, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,2 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2019: € 3,6 Mio.).

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 25,6 % auf € 153,2 Mio. (31. Dezember 2019: € 205,9 Mio.), was ganz wesentlich auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 111,5 Mio. (Vorjahr: € 159,2 Mio.) sowie ebenfalls gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 40,8 Mio.; Vorjahr: € 46,4 Mio.) zurückzuführen ist.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung

GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Meldung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2020 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich daraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs.1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich

geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs.2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs.2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs.5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung anzupassen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs.1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs.5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2018 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2023 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 24.000.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Dabei muss sich die Zahl

der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;

b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten ausgegeben werden;

c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch, falls dieser Wert geringer ist, im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung

von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/ oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im

Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal-Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2020 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Betroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nichtfinanzieller Bericht

Der nichtfinanzielle Bericht 2020 wird als Teil des Nachhaltigkeitsberichts bis zum 30. April 2021 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com zum Download bereitgestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Er beschreibt das System der Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsvergütung der H&R KGaA.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der H&R KGaA gehören bis zu drei Mitglieder an. Die H&R Komplementär GmbH überprüft und beschließt das Vergütungssystem für die Geschäftsführung sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung durch ihren Beirat in analoger Anwendung und in sinnvoller Auslegung des § 87 AktG und der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R KGaA ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Diesen Anforderungen folgend, setzt sich die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführung der H&R KGaA aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen

des Beirates der H&R Komplementär GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal € 100.000,00 bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Geschäftsführungsmitglieder sowie deren individueller Leistung.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiel, sowie die private Dienstwagenutzung. Sachbezüge sind von den Mitgliedern der Geschäftsführung zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Variable Vergütung

Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf die Höhe des Fixgehalts beschränkt. Sie setzt sich je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sogenannte Ergebniskomponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs.2 Nr. 17 HGB (alte Fassung) bereinigten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sogenannte Nachhaltigkeitskomponente) zusammen.

Die Ergebniskomponente kann bis zu 50 % der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA 110 % oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100 % der

Ergebniskomponente (entsprechend 50 % der jährlichen Zieltantieme), also maximal 50 % des maximal erreichbaren Bonus. Der maximale Anspruch auf die Ergebniskomponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet.

Die Nachhaltigkeitskomponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Dreijahreszeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen) bei der H&R KGaA.

Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 15 % oder mehr werden maximal 50 % der jährlichen Zieltantieme vergütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeitskomponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5 % auf 0 %. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Geschäftsführungstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Mitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung

vom 24. Juni 2014 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags überschreiten. Die Gesellschaft ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sogenannter „Koppelungsklauseln“ in die Geschäftsführerdienstverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Mitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Gesellschaft auch die Dienstverträge der Mitglieder der Geschäftsführung mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehenen Bestellungszeit, enden.

Die Geschäftsführerdienstverträge sämtlicher Mitglieder der Geschäftsführung sehen vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Gesellschaft, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsführerdienstvertrags noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Gesellschaft unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen wie Aktienoptionsprogramme bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsführung wurden nicht gewährt.

T. 23 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (GEWÄHRT)

		Gewährte Zuwendungen	
		2019	2020
Mitglieder der Geschäftsführung		IN €	
	Festvergütung	654.583	500.000
	Nebenleistungen ¹⁾	10.597	371
Niels H. Hansen	Summe	665.181	500.371
Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Einjährige variable Vergütung	154.098	205.874
Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	Mehnjährige variable Vergütung	57.865	-
	Summe	877.144	706.245
Detlef Wösten	Versorgungsaufwand	-	-
Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Gesamtvergütung	877.144	706.245

¹⁾ Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

T. 24 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (ZUGEFLOSSEN)

Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	Zugeflossene Zuwendungen	
		2019	2020
	Festvergütung	654.583	500.000
	Nebenleistungen ¹⁾	10.597	371
Niels H. Hansen	Summe	665.181	500.371
Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Einjährige variable Vergütung	232.000	122.058
Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	Mehrfährige variable Vergütung	221.234	45.833
	Summe	1.118.415	167.891
	Versorgungsaufwand	-	-
Detlef Wösten	Gesamtvergütung	1.118.415	668.263
Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)			

¹⁾ Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist mit Wirksamwerden der Rechtsformumwandlung in § 13 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 30.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die Ausschüssen des Aufsichtsrates angehören, erhalten zusätzlich eine Festvergütung von € 10.000,00 je Ausschusszugehörigkeit; sofern ein Nominierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von € 5.000,00. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

T. 25 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90.000	90.000	25.000	25.000	115.000	115.000
Roland Chmiel	45.000	45.000	20.000	20.000	65.000	65.000
Sven Hansen	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Rolf Schwedhelm	30.000	30.000	15.000	15.000	45.000	45.000
Dr. Hartmut Schütter	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Peter Seifried (bis zum 24.5.2019)	11.835,36	-	7.889,76	-	19.725,12	-
Sabine Dietrich (ab dem 24.5.2019)	18.164,64	30.000	12.110,24	20.000	30.274,88	50.000
Reinhold Grothus	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Holger Hoff	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Harald Januszewski	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Summe	345.000	345.000	120.000	120.000	465.000	465.000

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2020 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es einen Vorgang mit möglichen wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben: Unsere Tochtergesellschaft H&R CPS betreibt am Standort Salzbergen ein eigenes Industriekraftwerk (IKW), das seit 2002 gemeinsam mit

der RWE Power AG und in Kopplung mit der durch die SRS EcoTherm GmbH betriebenen Müllverbrennungsanlage betrieben wird. Beide Unternehmen nutzten jeweils einen Teil der Erzeugungskapazität zur Erzeugung des selbst benötigten Stroms. Am 29. Januar 2021 wurde gegen die SRS EcoTherm GmbH durch den Übertragungsnetzbetreiber Klage beim Landgericht Osnabrück eingereicht und der H&R CPS der Streit verkündet. Nähere Angaben dazu im Anhang unter „Kapitel 40 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den

Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission – COSO)-Modells (Enterprise Risk Management-Integrated Framework), eines von der amerikanischen SEC (Securities and Exchange Commission – SEC) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikokatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim

kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratsitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

[Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess \(§§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB\)](#)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss

einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group

Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2020 beschränkten wir uns auf Mikro-Hedging einzelner Risikopositionen im Bereich kurzfristiger Fremdwährungs-Buchpositionen, deren Fortbestand während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht wird. Es handelte sich um Forwardkäufe von USD für Rohstoffzukaufe bzw. Absicherung von Darlehen. Angesichts der Laufzeiten von maximal 6 Monaten, blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Offene Positionen aus Zinsderivaten lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Im Währungsbereich wurden Nominalbeträge in Höhe von USD 3,9 Mio., HKD 10,2 Mio. sowie ZAR 52,1 Mio. gesichert. Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 26 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

1) Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2021 € 50,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.

2) 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 27 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikoklassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/ allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	mittel	unverändert
Brexit – Zusammensetzung der Europäischen Union	wahrscheinlich	moderat	mittel	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Produktionstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Währungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung gleichermaßen für Konzern und KGaA grundsätzlich. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Vor allem gilt dies für solche Risiken, die sich mit den operativen Prozessen und der unmittelbaren Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften befassen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hingegen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Als global agierendes Unternehmen registrieren wir weltwirtschaftliche Faktoren und Schwächephasen global bedeutender Schlüsselindustrien. Sie können einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwächeren Nachfrage steht das Risiko niedrigerer Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche hohen Komplexität der Anlagen

werden in Phasen niedrigerer Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen dennoch weiterhin auslasten zu können. Grundsätzlich ist die H&R KGaA diesem Risiko mit dem gezielten Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohölbasierten Spezialitäten begegnet. Für 2020 verzeichneten unsere Raffineriestandorte trotz der Phase des ersten Lockdowns im Mai/Juni eine insgesamt stabile Nachfrage- und komfortable Margensituation. Insbesondere erholte sich die Nachfrage ab Sommer deutlich und hielt zugleich bis in die normalerweise eher schwächeren Wintermonate an. Zwar blieben die Gesamtabatzmengen 2020 und damit auch die Umsatzerlöse unter dem Vorjahr, im Ergebnis wurde jedoch ein zu 2019 vergleichbares Ergebnis erzielt.

Insofern lässt sich mit Blick auf die Ertragslage der H&R KGaA für das vergangene Geschäftsjahr feststellen, dass sich das Nachfrage- und Margenrisiko faktisch realisiert hat, aber deutlich milder ausgewirkt, als nach den Halbjahreszahlen erwartet werden musste.

Als strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten an, mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Raffinerieprozess zielgerichtet hochmarginigere Spezialitäten zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Risiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und signifikanten Auswirkungen immer noch als „hoch“ bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – abhängig von der Entwicklung der Branche. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. 2020 gab es zum Teil Schließungen der Automobilhersteller und Zulieferer, sodass wir weniger Kunststoffteile absetzen konnten als geplant. Die durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen und die Verschlinkung im

Werkzeugbau haben sich als richtige Maßnahmen erwiesen, sie konnten jedoch aufgrund der widrigen Marktbedingungen ihre Wirkungen nur begrenzt entfalten. Daher bleiben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld die Risiken „hoch“.

Inwieweit sich Nachfrage und Margen im vergangenen Jahr ohne COVID-19-Pandemie besser entwickelt hätten, bleibt ein Stück weit Spekulation. Festzuhalten bleibt jedoch, dass eine verbesserte Entwicklung für 2021 auch in Abhängigkeit von einer schnellen und umfassenden Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe steht. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte es zu weiteren Effekten kommen, bei denen COVID-19-Fälle oder Schutzmaßnahmen zu einem erhöhten Druck auf die Nachfrage nach unseren Produkten oder den erzielbaren Preisen führten.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risiko-klassifizierung mittel). In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Feedstock Rohstoffe aus verschiedenen Quellen ein. Gleichzeitig diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt und kaufen einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein. Für die Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells setzen wir ebenfalls auf ein angepasstes und breiter gefächertes Rohstoffportfolio. 2020 waren für die Umsetzung unserer Pläne notwendige neue Rohstoffe in Folge der COVID-19-Pandemie bei zum Teil veränderten Produktionsabläufen der uns vorgelagerten Rohstoffproduzenten nur begrenzt verfügbar, so dass es zu Verzögerungen kam. Dieses Risiko besteht auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2021, sollte jedoch mit zunehmendem Impfschutz deutlich geringer werden: Eine zunehmende Durchimpfung sollte wieder zu mehr Mobilität und damit auch wieder zu einer größeren Produktvielfalt bzw. Rohstoffzusammensetzung unserer Rohstoffproduzenten führen.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und im Kunststoffsegment zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Wir adressieren diese Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis.

Ein weiteres Risiko liegt in einem fortschreitenden Technologiewechsel neu entstehender Raffinerien zur Schmierstoffproduktion, sodass die Gesamtkapazitäten zunehmend von Anlagen der Gruppe-II-Technologie oder höher dominiert werden. Die dort produzierten Grundöle sind qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Diesem zunehmenden Wettbewerb im Schmierstoffbereich begegnen wir durch unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen durch einen veränderten Rohstoffeinsatz im Vordergrund steht. Auch eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios, ausgehend von mineralölbasierten über nachwachsende bis hin zu synthetisierten Produkten, ist Teil unserer Strategie.

Darüber hinaus sehen wir für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen des Wettbewerbs eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellungsprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekanntem Faktoren nicht quantifizieren.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung mittel). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen, die sich verändernden Anforderungen im Rahmen unserer Compliance-Organisation identifizieren und überwachen.

Steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Wir richten unsere Unternehmensstrategie daran aus und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell leisten.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Veränderungen der Zusammensetzung der Europäischen Union – Brexit (Risikoklassifizierung mittel). Die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen im Dezember 2020 haben zunächst einmal die Rahmenbedingungen einer vertraglichen Einigung gesichert. Gleichwohl sind auch nach dem Austritt der Briten aus der Gemeinschaft diverse Detailfragen neu zu regeln, sodass nicht

ausgeschlossen ist, dass sich vor allem in der Übergangsphase der Import von Komponenten oder der Export fertiger Produkte komplizieren sowie die Abwicklung der Geschäfte verzögern könnten.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Produktionstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile nach den strengen ISO und IATF Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Darüber hinaus birgt eine Entwicklung wie im letzten Jahr auch das Risiko von signifikanten Störungen der eigenen Produktionsabläufe, etwa durch „harte“ Lockdown-Maßnahmen, die auch die beruflichen Tätigkeiten einschließen oder zulässige Geschäftstätigkeiten auf ausschließlich „systemrelevante“ Industrien beschränken. Zu solch einer Regelung kam es 2020 jedoch nicht. Durch umfassende Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der eigenen Mitarbeiter wurde zudem die Anzahl von Verdachts- oder gar Infektionsfällen in unseren Standorten so unter Kontrolle

gehalten, dass es zu keinerlei Einschränkungen der operativen Abläufe kam.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung mittel). Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining läuft aufgrund von langfristigen vertraglichen Bindungen und langjährigen Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net-Working-Capital-Bedarf zu decken und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrades führen.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „signifikant“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“: Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilsnehmer an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Erhalt der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Sollte es zu einem Scheitern der Impfbemühungen und gleichzeitig zu ansteigenden Fallzahlen mit COVID-19-Infektionen kommen, könnte sich die Umsetzung von Projekten verzögern.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst. Ergänzend zu den im Folgenden detailliert erläuterten Risiken besteht ein übergeordnetes Risiko in einer Fortsetzung der COVID-19-Pandemie. Sollten die aktuellen Bemühungen um eine flächendeckende und vor allem kurzfristige Versorgung mit Impfstoffen keinen Erfolg haben, so könnte sich eine Situation wie schon 2020 wiederholen bzw. sogar noch verschärfen. Zusätzlich zu den ertragsmindernden Effekten auf die operativen Abläufe, könnte dies auch die Finanz- und Vermögenslage nachteilig beeinflussen und zu einer Verschärfung der nachstehend geschilderten Finanzrisiken führen.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2021 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten, finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“. Grundsätzlich verfolgen wir bezüglich dieses Risikos einen proaktiven Ansatz, indem die Gesellschaft mit den Finanzierungspartnern die Finanzierungsbedingungen bereits frühzeitig neu verhandelt. So haben wir auch 2020 agiert und für uns größere Spielräume, insbesondere bei den Verschuldungsparametern, vereinbart. Obgleich wir damit das Risiko insoweit vermindert haben, bleibt es im Ergebnis aufgrund der Bedeutung der Finanzierung als „hoch“ einzuschätzen.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres im Juli 2019 erneuerten Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 56,6 Mio., für Bürgschaften in Höhe von € 2,7 Mio. sowie für Kreditaufträge/Garantien für Linien in China in Höhe von € 11,2 Mio. genutzt wurde.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen,

sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt. Für das Jahr 2020 wurden erhöhte Finanzkennzahlen für den Nettoverschuldungsgrad mit den Bankenpartnern vereinbart.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel). In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Ziehungen unter dem Konsortialkredit, aus Darlehen unserer chinesischen Tochtergesellschaften und aus Fälligkeiten aus KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von maximal € 240,0 Mio. sowie die bestehenden liquiden Mittel fangen den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird. Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen von in der Zukunft erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies nicht gelingen, müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering). Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleister unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für

wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malayische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Grundsätzlich wägen wir die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten

Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2021 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management

von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Marktes mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere „3-Säulen-Strategie“ und die bereits faktischen Möglichkeiten mit grünem Wasserstoff in unseren Prozessen „traditionelle“ mineralölbasierte Produkte zu veredeln, ist ein erster Schritt in diese Richtung. Gleichzeitig eröffnet der grüne Wasserstoff, in Verbindung mit grünem CO₂, das wir zukünftig aus dem Rauchgas einer thermischen Abfallrückgewinnung gewinnen wollen, weitere Möglichkeiten: Aus beiden Stoffen zusammen lassen sich im Zuge der Synthetisierung langkettige Kohlenwasserstoffverbindungen gewinnen. Diese können wiederum in unseren Prozessen zu nahezu gleichartigen Produkten wie die bislang mineralölbasierten Qualitäten verarbeitet werden.

Vor allem im internationalen Geschäft haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. So überzeugte China schon zum Jahresende 2020 mit einer recht hohen konjunkturellen Dynamik. Für den weiteren Verlauf des Jahres sind dann mit zunehmender Durchimpfung der Weltbevölkerung eine nachhaltige Verringerung der Infektionsrisiken und eine fortschreitende Normalisierung der Rahmenbedingungen auch dort wieder zu erwarten, wo das Wachstum zwischenzeitlich spürbar nachgegeben hat. Für 2021 rechnen z.B. die Forscher des IfW Kiel mit einem Anstieg der Weltproduktion um 6,1 %.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikeile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells unter dem Motto „die Stärken stärken“. Zu diesen Stärken zählen unsere Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie die Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur: Hierbei fokussieren wir uns auf unsere Hauptprodukte. Den Wettbewerb bei den Grundölen wollen wir vermeiden, indem wir weniger davon produzieren. Das gleiche gilt folgerichtig auch für Verbrennungsprodukte. Der richtige, diversifizierte Rohstoffeinsatz könnte ebenso positive Auswirkungen auf Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte haben wie die Anlagensteuerung.

Im Geschäftsjahr 2020 haben sich die positiven Effekte aus der Geschäftsmodell-Transformation verzögert. Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Rohstoffe, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen. Ergänzend dazu optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte, sodass wir in Zukunft besser als bisher steuern können, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂. Dies ist in Ansatz, der vom Bundesminister für Wirtschaft mit einer konkreten Förderaussicht im Zuge des „Ideenwettbewerbs Reallabore“ ausgezeichnet wurde. Gelingt der kurzfristige Schritt vom Konzept über die Förderbewilligung bis hin zur Realisierung, könnte der Standort Salzbergen perspektivisch CO₂ und Wasserstoff für industrielle Anwendungen liefern und als aktives Bindeglied zwischen Energiewirtschaft und Industrie fungieren.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes entstehen Chancen auch Chancen für die Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte: Wir werden zukünftig in unserer Propanentasphaltierungsanlage zwar auch weiterhin Bitumen erzeugen, das wir vornehmlich an den Straßenbau verkaufen. Anders als bisher sehen wir diesen Produktionsschritt aber nicht mehr als notwendigen Teil des linearen Kuppelprozesses an, sondern werden die Produktion durch den Zukauf der benötigten Rohstoffmengen nachfrageoptimiert steuern.

Im Kunststoffbereich betreibt die GAUDLITZ neben dem Stammsitz in Coburg mit Standorten in Tschechien und China zusätzliche Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten. Sollte sich die Tendenz der Automobilhersteller und Zulieferer fortsetzen, die Produktion in diese Länder zu verlegen, so könnten sich für die GAUDLITZ Chancen daraus ergeben, dass das Unternehmen diesem Trend ebenfalls folgt.

Für die Branche wird entscheidend sein, wie die Transformation der Automobilbranche vom Verbrenner hin zu E-Mobilität gelingt. Schafft es die Branche, attraktive Angebote für einen Umstieg anzubieten, blieben grundsätzlich die individuelle Fahrzeugnutzung und damit eine Gesamtzahl an Fahrzeugen erhalten. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich ebenfalls auf eine neue Art der Mobilität einstellen müssen. Sie könnten aber auch von der Situation profitieren: Um die Reichweiten zu optimieren könnten weitere Metallbauteile durch Kunststoffe ersetzt werden. Gleichzeitig dürften die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2021 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine wesentliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: als Raffineriebetreiber und Produzent, in der Weiterverarbeitung und in der Distribution. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netz bewährter Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

In unserem Geschäftssegment ChemPharm Refining, das als Kerngeschäft im Berichtszeitraum wesentlicher Treiber des Gesamtumsatzes und zugleich größter Ergebnishebel war, haben wir uns bis 2020 mit zahlreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Einen großen Hebel für die Verbesserung unseres Ergebnisses stellt nach unserer Einschätzung die Performance des Hamburger Produktionsstandortes dar.

Für den Standort Salzbergen verleiht die Fortsetzung des Auftragsfertigungsmodells unseren Umsatz- und Ergebniserwartungen seit 2013 Stabilität und Planbarkeit.

Im Geschäftssegment ChemPharm Sales hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben einzugehen. Für das Geschäftsjahr 2020 ist unser internationales Geschäft auch bereits in der bisherigen Aufstellung fest in den globalen Märkten verankert. Im laufenden Geschäftsjahr planen wir, unseren

asiatischen Fußabdruck durch die Aufnahme der Aktivitäten in Vietnam zu erweitern. Insgesamt erwarten wir, dass das Segment die Gesamtpformance der H&R KGaA als stabiler Umsatz- und Ergebnisbringer stützen wird.

Im Geschäftssegment Kunststoffe wurde bereits 2019 die Phase der Personalrestrukturierung weitgehend abgeschlossen. Der damit personell verkleinerte Stammsitz in Coburg entlastet uns auf der Kostenseite. Der Geschäftsführung gibt dies Raum für Zukunftsthemen: den nachhaltigen Ausbau des Neukundengeschäfts bei einer gleichzeitig reduzierten Abhängigkeit von einzelnen Kunden bzw. Branchen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Marktes stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs und Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger rohölbasierter Spezialitäten aus. Um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden und in absehbarer Zeit wieder stärkere Ergebnisse zu erzielen, werden wir unser Betriebsmodell für die Raffinerien entschlossen weiterentwickeln. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Rohstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der

Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen. Ergänzend zur Anwendung dieses Prinzips optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte und können in Zukunft besser als bisher steuern, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell der Raffinerien werden wir ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anbieten. Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner, die Hansen & Rosenthal KG, als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Er wird uns dabei unterstützen, dass auch bei einer veränderten aber weiterentwickelten Fahrweise der Raffinerien Qualität und Leistung unserer Produkte konstant bleiben.

Der Kunststoffbereich stellt sich nach Durchführung der Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Coburger Stammsitz dem Wettbewerb mit einer gestärkten Kostenstruktur.

Entscheidend wird jedoch sein, wie sich die GAUDLITZ GmbH bei vormaligen Kunden neu in Position bringen bzw. die Kundenbasis vor allem in der Medizintechnik und der Industrie erweitern kann. Aufgrund der leistungsorientierten Neuorganisation des Vertriebs sowie der weiter verbesserten betrieblichen Produktionsprozesse sind wir jedoch zuversichtlich, dass wir neue Kunden gewinnen und gemeinsam mit Bestandskunden neue Märkte erschließen können.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2021

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

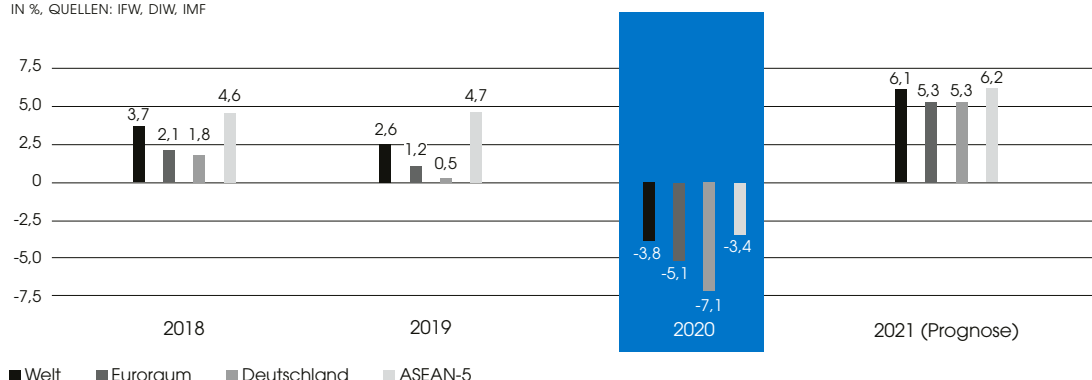
Für nahezu alle wichtigen Wirtschaftsnationen wurden die Wachstumsprognosen während des vergangenen Jahres infolge der Corona-Pandemie massiv gesenkt. In der Konsequenz erwarten die Experten für 2021 eine dynamische Entwicklung der Weltwirtschaftsleistung mit einer zu 2020 verbesserten Wachstumsrate von über 6,1 %. Deutschland ist von der globalen Wachstumsbeschleunigung etwas moderater betroffen. Für das Jahr 2021 erwartet das DIW eine Zuwachsrate des BIP von 5,3 %, weist jedoch auch auf Unsicherheiten, etwa durch ein fortgesetzt ungünstiges Infektionsgeschehen, hin.

Unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2021 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,15 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2021 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 50 je Barrel zugrunde gelegt. Dies liegt leicht oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2020 von US\$ 43.

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IFW, DIW, IMF



Branchenumfeld

Zum Ende dieses Jahres ist die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen weitgehend stabil geblieben. Entsprechend interpretiert der VCI die Stimmung in den Unternehmen der Branche mehrheitlich zuversichtlich. Für 2021 geht der VCI daher für die chemisch-pharmazeutische Industrie von einer Zunahme sowohl der Produktion (1,5 %) wie auch des Umsatzes (2,5 %) aus.

2021 dürfte zum Schlüsseljahr für die Automobilindustrie als wichtigem Absatzmarkt für unser Kunststoffgeschäft werden. Perspektivisch wächst vor allem nicht nur der Markt für Plug-in-Hybride, wo Experten durchaus ein prozentual zweistelliges Wachstum in Europa realistisch

erscheint, sondern auch für vollelektrische Fahrzeuge. Staatliche Kaufprämien sollten die Nachfrage antreiben.

Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R-Konzern verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2020:

T. 28 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2020	Ist GJ 2020	Ausblick GJ 2021
Umsatz Konzern	€ 1.000 Mio. bis € 1.200 Mio.	€ 873,0 Mio.	€ 900 Mio. bis € 1.100 Mio.
davon Refining	58 %	€ 524,6 Mio. (ca. 59 %)	66 %
davon Sales	37 %	€ 317,0 Mio. (ca. 36 %)	31 %
davon Kunststoffe	5 %	€ 40,1 Mio. (ca. 5 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -8,7 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 50 Mio. bis € 65 Mio.	€ 55,8 Mio.	ca. € 60 Mio. bis € 75 Mio.
davon Refining	46 %	€ 35,2 Mio. (ca. 63 %)	65 %
davon Sales	46 %	€ 25,9 Mio. (ca. 46 %)	32 %
davon Kunststoffe	8 %	€ -0,4 Mio. (-)	3 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -4,9 Mio. (ca. -9 %)	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst. Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs gehen wir von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir erwarten für 2021 vor allem mehr Dynamik im Segment ChemPharm Refining und eine stabile Situation im Segment ChemPharm Sales.

In Summe gehen wir für das Jahr 2021 von einem höheren Konzernumsatz verglichen zu 2020 aus. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 65 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 32 % ein niedrigerer

Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 3 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief in Folge der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen wechselhaft. Gleichwohl hat die Gesellschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 eine angesichts der großen Marktherausforderungen insgesamt erfreuliche Erholungsentwicklung gezeigt. Ein operatives Ergebnis 2020 von € 55,8 Mio. war somit den Umständen entsprechend stabil und spiegelte zugleich wieder, dass eine H&R in ihrer derzeitigen Aufstellung durchaus Widrigkeiten aushalten und auch in Krisenzeiten mehr als nur bestehen kann.

Den wesentlichen Ansatzpunkt für eine 2021 ebenfalls gute Ergebnisentwicklung sehen wir im Spezialitätengeschäft über die Fortführung des Auftragsfertigungsmodells in Salzbergen und der Nutzung des Potenzials am Standort Hamburg. Im abgelaufenen Jahr verhinderten interne Faktoren (Adaption der internen Abläufe auf einen möglichst umfangreichen Corona-Schutz) und externe Parameter (Verfügbarkeit von benötigten Rohstoffen und Rohstoffmengen), dass die Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells sich deutlicher in unseren operativen Ergebnissen widerspiegelt.

Mit einiger Verspätung erwarten wir daher im Segment ChemPharm Refining auf Jahressicht betrachtet ein verglichen mit 2020 verbessertes Geschäft.

Im Segment ChemPharm Sales hingegen zeigte sich eine zum Raffineriegeschäft vergleichbare Erholungsentwicklung noch nicht. Das Segment blieb sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis hinter den Erwartungen zurück, sollte jedoch im Jahr 2021 deutlich an Dynamik zulegen. Besonders in Nordasien erwarten wir durch unsere starke Konzentration auf das margenstarke internationale Spezialitätengeschäft steigende Absätze im Hauptproduktebereich und folgerichtig stabile EBITDA-Beiträge mit Verbesserungen zum Vorjahresniveau.

Das Segment Kunststoffe sollte ebenfalls eine bessere Ergebnisentwicklung zeigen. Zum einen sind keine weiteren Restrukturierungsmaßnahmen und damit auch keine belastenden Einmal-effekte zu erwarten. Bleiben Corona-Effekte 2021 weitgehend aus, so sollte sich dies ergänzend zur verbesserten Personalkostenstruktur positiv auswirken.

In Summe prognostizieren wir für 2021 ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 60,0 Mio. und € 75,0 Mio. und damit oberhalb des letztjährigen EBITDA.

Den Ergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir angesichts der anstehenden Weiterentwicklung und einem weiteren Abflachen der Corona-Pandemie

bei einem Anteil von rund 65 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil von ca. 32 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 3 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beitragen.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2021 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Liquiditätsbeschaffungsmöglichkeiten in den kommenden zwei Jahren haben wir einen KfW-Unternehmerkredit unter dem Corona-Sonderprogramm über € 40,0 Mio. beantragt, der im Januar 2021 ausgezahlt wurde. Dieser stellt die Liquidität zur Verfügung, die für die nötigen Investitionen zur Erhalt der Ertragskraft und damit insbesondere zum Erhalt der Raffineriestandorte in Deutschland erforderlich ist. Der freie Teil der Kreditlinie aus 2018 sichert insbesondere ölpreisbedingte Anstiege im Working Capital, Refinanzierungserfordernisse und weitere Liquiditätsbedarfe bis in das Jahr 2023/2024 ab. Mit der Aufnahme des KfW-Unternehmerkredits und mit der freien Kreditlinie sehen wir unsere Liquidität als nachhaltig gesichert an.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr planen wir nach den hohen Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie zur Steigerung der Wertschöpfung in unseren Anlagen etwas zurückhaltender. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 77 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 16 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 7 % liegen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw.

Sacheinlagen vor, aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. Den im Juli 2018 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2019 um ein Jahr verlängert mit einer neuen Laufzeit bis zum Juli 2024 und von € 200,0 Mio. auf € 240,0 Mio. erhöht. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen. Zu Sicherung der Finanzierung der erforderlichen Investitionen in Deutschland in den Jahren 2021 und 2022, insbesondere an den Raffineriestandorten, haben wir im vierten Quartal die Zusage zu einem KfW-Unternehmerkredit über € 40 Mio. erhalten, der im Januar 2021 zur Auszahlung kam.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem verbesserten EBITDA. Dies war unterjährig kaum zu erwarten gewesen, hatte die Corona-Pandemie doch etliche Planungen zunichte gemacht, ganz gewiss jedoch deutlich erschwert. Das Ergebnis ist somit auch ein Zeugnis der grundsätzlichen Stabilität unseres Geschäftsmodells und der richtigen Weichenstellungen der letzten Jahre.

Wollte man das letztjährige Ergebnis einmal grob bereinigen, so zeigt sich Folgendes: Der Kunststoffbereich hat trotz Corona von den 2019 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen profitiert und hätte unter normalen Umständen einen höheren Ergebnisbeitrag leisten können. Das Raffineriebetriebsmodell erwies sich unter den widrigen Umständen als stabil und wettbewerbsfähig und hat den Ergebnisbeitrag verbessert. Die internationalen Aktivitäten mit ihrer hohen Diversität, sowohl in Produkten als auch Standorten, zollen den global unterschiedlich ausgeprägten Folgen der Pandemie Tribut, bleiben aber dennoch insgesamt erfolgreich.

All dies zeigt uns, dass die Basis für eine gute Geschäftsentwicklung intakt ist. Zuversichtlich sind wir vor allem in Bezug auf die eigenen Stärken, sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder aber die Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebs hochspezialisierter Raffinerien. Deren Vorteile – etwa die bessere Ausbeute an hochwertigen Produkten, die angestrebte Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit und synthetisierten Produkten – gilt es auszubauen und dadurch die Wettbewerbsposition gegenüber dem Wettbewerb zu verbessern.

Das ist es, was wir wollen, und von dem wir überzeugt sind, dass wir es auch können.

Entsprechend selbstbewusst, aber auch realistisch formulieren wir daher unsere Erwartungen für 2021 und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannbreite von € 60,0 Mio. bis € 75,0 Mio.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: Lagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht

erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Risiko für den Abschluss
- 2 Prüferisches Vorgehen
- 3 Verweis auf zugehörige Angaben

Bewertung der Anteile an der Gaudlitz GmbH

1 Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden zum 31. Dezember 2020 unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe EUR 124,7 Mio. sämtliche Anteile an der Gaudlitz GmbH, Coburg, in Höhe von EUR 16,2 Mio. ausgewiesen. Die Gaudlitz GmbH ihrerseits hält jeweils sämtliche Anteile an der chinesischen Gaudlitz Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd. und der tschechischen Gaudlitz Precision s.r.o. Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaften wird maßgeblich von der Entwicklung der Automobilindustrie in den jeweils relevanten Märkten beeinflusst. Die Anteile an der Gaudlitz GmbH werden einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen, bei dem die gesetzlichen Vertreter der H&R GmbH & Co. KGaA beurteilen, ob eine Abschreibung der Anteile auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung erforderlich ist. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile an der Gaudlitz GmbH werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der Gaudlitz GmbH und der von ihr gehaltenen ausländischen verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst.

Das Ergebnis der durchgeführten Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung zukünftiger Erträge sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit hohen Schätzunsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Bedeutung der Bewertung der Anteile für die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung der Bewertung der Anteile an dem verbundenen Unternehmen Gaudlitz GmbH haben wir das methodische Vorgehen im Rahmen des Ertragswertverfahrens einschließlich der Entwicklung der Planungen sowie der Ableitung der prognostizierten Ertragswerte und anhand eigener Überlegungen nachvollzogen. Wir haben die Unternehmensplanung der Gaudlitz GmbH sowie der von ihr gehaltenen verbundenen Unternehmen im Hinblick auf die Konsistenz und Vertretbarkeit der Planungsannahmen beurteilt. Dazu haben wir unter anderem eine Abstimmung mit aktuellen und erwarteten Gegebenheiten der relevanten Märkte und unserem Verständnis von dem wirtschaftlichen Umfeld der jeweiligen verbundenen Unternehmen vorgenommen. Des Weiteren haben wir die Planungsannahmen in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern der H&R GmbH & Co. KGaA sowie der Gaudlitz GmbH und sonstigen Auskunftspersonen kritisch diskutiert. Zudem haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten die in die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten eingehenden Parameter auf Angemessenheit beurteilt und die Berechnung nachvollzogen.

3 Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und deren Bewertung sind in dem Abschnitt „2.3 Finanzanlagen“ und „4.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB sowie
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht,

die wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, sowie den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Nichtfinanziellen Bericht nach § 315b HGB, auf

den im Lagebericht verwiesen wird. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Für Erklärung zur Unternehmensführung sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da

Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses

einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen

erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

[Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB](#)

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigelegten Datei HuR_Jahresabschluss_2020-12-31.zip, mit dem Hash-Wert BCE6030E8BB54F347D6E4A85943923ECAB1BEDB38305F310F1442D25761BCDE7, berechnet mittels SHA256 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigelegten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie

unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk

und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. August 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen.

Hamburg, den 31. März 2021

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Clemens
Wirtschaftsprüfer

von Oertzen
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 31. März 2021

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer